

EXEMPLUM 22



*Mystische Skulpturen: Wohntürme in Breda (NL)
Röben Klinker FARO schwarz-nuanciert, glatt,
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung*

EXEMPLUM 22



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bei Architekten und Bauunternehmen ist laut einer Studie Ziegel der beliebteste Baustoff, ja sogar der „Baustoff der Zukunft“. Nicht nur unser Selbstverständnis als Ziegler ist schon immer von dieser Überzeugung getragen, auch die zunehmende Präsenz in der Architekturberichterstattung spiegelt eine durchweg positive Haltung gegenüber diesem grundehrlichen Baustoff wider. Ein weiterer Grund für die Beliebtheit des Ziegels liegt sicher in seiner Universalität. Als kleinstes Bauteil in gelegentlich überwältigend groß dimensionierten Fassaden tritt er völlig zugunsten seiner Flächenwirkung zurück. Im Einfamilienhaus hingegen, dem Besitzer zum Greifen nah, zeigt er seine ganze individuelle Klasse.

In dieser neuesten Ausgabe unseres EXEMPLUM dokumentieren wir erneut diese große Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten des sympathischen Alleskönners. Dabei stehen riesige Bürotürme kleinen Wohnhäusern gegenüber, aufwändig detaillierte Fassaden schnörkellosem Pragmatismus. Der Klinker sieht dabei immer gut aus. Mehr denn je gelingt es Architekten dabei, ihre eigenen Vorstellungen des „perfekten Klinkers“ in ihre Entwürfe einzubringen. Röben bietet ihnen mit Brick-Design® die Plattform für Experimente und individuelle Entwicklungen. Objekte, deren Klinkersortierungen auf diese Weise entstanden sind, haben wir in diesem Heft mit dem kleinen roten

Brick-Design® Logo gekennzeichnet. Die Ergebnisse hervorragender Arbeit mit dem schönen Baustoff Klinker werden auch 2014 wieder mit dem Fritz-Höger-Preis für Backsteinarchitektur ausgezeichnet, dem inzwischen wohl größten internationalen deutschen Architekturpreis. Wir möchten Ihnen, sofern auch Sie mit Klinkern arbeiten, die Teilnahme an diesem Wettbewerb unbedingt ans Herz legen. Mehr Informationen dazu finden Sie im hinteren Teil dieses Heftes. Zunächst aber wünsche ich Ihnen wieder viel Spaß beim Blättern in unserem neuen EXEMPLUM.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Wilhelm-Renke Röben

Inhalt

EXEMPLUM 22



*Klassische Klinkerfasade –
Bürogebäude in Münster*
Seite **6**



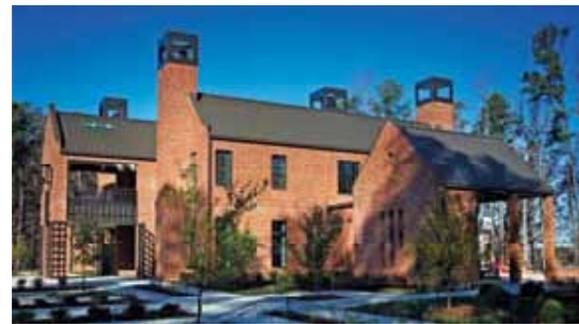
*Elegante Dame –
Bürokomplex in Gent (B)*
Seite **12**



*Frische Optik –
Wohnanlage in Möhlin-Aeschmerbündte (CH)*
Seite **20**



*Wohnen und arbeiten –
Wohn- und Bürogebäude in Hamburg*
Seite **24**



*„Modernismus light“ –
Wohnhaus in Raleigh (USA)*
Seite **28**



*Symbiose von Kreativität und Technik –
Wohnüberbauung in Brunnmatt-Ost, Bern (CH)*
Seite **34**



*Prima Colonia –
Zwei Stadtvillen in Köln*
Seite **42**



*Markanter Kubus –
Bürogebäude in Triesen (FL)*
Seite **48**



*Moderne Formensprache –
Stadtvillen in Berlin*
Seite **54**



*Mystische Skulpturen –
Wohnhäuser in Breda (NL)*
Seite **58**



*Tiefe und lebendige Textur –
Institutsgebäude Hochschulzentrum vonRoll in Bern (CH)*
Seite **66**



*Im Zeichen der Raute –
Schulmensa in Frankfurt/Main*
Seite **72**



*Mit Blick aufs Wasser –
Wohnungsbau in Amsterdam (NL)*
Seite **78**

EXEMPLUM archiv
Seite **84**

BRICK-DESIGN® by Röben
Making-of: Kroko-Klinker
Seite **88**

Red Dot Award für die BRICK-DESIGN®-Kampagne
Seite **90**

Der Fritz-Höger-Preis für Backsteinarchitektur
Seite **92**

Impressum
Seite **93**

Klassische Klinkerfassade



BÜROGEBÄUDE IN MÜNSTER

*Röben Handstrich-Verblender
WIESMOOR kohle-bunt*

Bei der Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme GWS stehen die Zeichen auf Expansion. Um dies gegenüber den Kunden zu unterstreichen und den eigenen Mitarbeitern optimale Arbeitsbedingungen zu schaffen, hat man sich zum Umzug in einen Neubau entschlossen. Hier sollen dann

auch alle ehemals dezentralen Standorte gebündelt und unter einem Dach vereint werden. Dem Firmensitz Münster blieb man treu und zog nur wenige Kilometer weiter in den Gewerbepark Loddenheide. Hier entstand auf einem 8.200 m² großen Grundstück ein modernes Gebäude, das nach den aktu-

ellen Erkenntnissen der Bürogestaltung, moderner Arbeitsabläufe und nach neuesten Ergonomie- und Raumakustik-Konzepten realisiert wurde. Spannbetondecken in den einzelnen Geschossen erlaubten eine flexible Raumgestaltung. Die Bruttogeschossfläche beträgt 6.500 m².

Die zurückspringenden Fensterreihen wurden in Mauerwerksbänder eingefasst. Jede vierte Steinreihe ragt etwa 2 cm aus der Fassade heraus; insgesamt acht dieser Reihen bilden zusammen jeweils ein fensterhohes, umlaufendes Band, das die strenge geometrische Architektur elegant auflockert.





Fertigstellung in nur einem Jahr

Bauherr ist das Dortmunder Bauunternehmen Derwald GmbH & Co. KG, das rund 10 Mio. in das Gebäude investierte und es in einer Bauzeit von nur 12 Monaten fertig stellte.

Der repräsentative, U-förmige Baukörper richtet sich zu einem See und Grünbereich aus. Zur Bildung eines Vorplatzes wurde von der Baulinie abgerückt und das Gebäude zurückgesetzt. Dadurch entstanden direkt vor dem Eingangsbereich und den Besprechungsräumen Parkplätze, sodass den Kunden keine unnötig weiten Wege zugemutet werden müssen.

Konzipiert wurde das Gebäude von den Architekten Landheer, Münster, als viergeschossige Stahlbeton-Fertigteilkonstruktion. Als fünfte Ebene, auf der sich Seminarräume und der Veranstaltungsbereich befinden, entstand auf dem südlichen Gebäudeflügel ein aufgesetztes Laternengeschoss, das dem gesamten Bau Leichtigkeit verleiht.

Geschickt aufgelockerte Fassade

Die tragende Betonschale wurde mit einem Ziegelmauerwerk verblendet. Die rote Farbe der Klinker war eine Vorgabe aus dem B-Plan, die vom Architekten entsprechend umgesetzt wurde. In der Bemusterung standen dabei mehrere dunkelrote Klinker verschiedener Hersteller zur Auswahl. Die Wahl fiel nach unterschiedlichen Kriterien und genauer optischer Prüfung anhand einer großen Musterfläche auf den WIESMOOR kohle-bunt DF von Röben.

Optisch wurde die sehr lange Fassade geschickt aufgelockert. Das blau-rote Mauerwerk mit seiner rustikalen, hellen Verfugung steht im Kontrast zu den schwarzen, zurückgezogenen

hohen Metallfenstern, die sich um das Gebäude ziehen. In Fensterhöhe werden sie von einem Ziegelband umspannt, bei dem jede vierte Klinkerreihe 2 cm aus der Fläche herausragt. Hierdurch entstehen Fensterbänder, die der Fassade eine klare Struktur verleihen.

Riemchen im Bereich der Dachterrasse

Während der größte Teil der Außenwände konventionell aufgemauert wurde, haben sich die Architekten im Bereich der umlaufenden Umrahmung auf der Dachterrasse und der Fassade im Staffelgeschoss für Fertigbauteile mit Riemchenbekleidung entschieden.

Bei der GWS stehen die Zeichen nicht nur auf Expansion, sondern auch auf gute Nachbarschaft. So steht die neue Cafeteria nicht nur den Mitarbeiter aus dem eigenen Haus, sondern auch aus den benachbarten Gebäuden offen.

Bürogebäude
in Münster

Planung:
Landheer Architekten
Münster

Fotos:
Michael Dedeke,
Münster

Röben Handform-Verblender
WIESMOOR kohle-bunt
Wasseraufnahme ca. 7,0 %



Foto: Poponcini & Lootens

Mauro Poponcini und Patrick Lootens

„Wir wollten gleichzeitig verschiedene Oberflächenstrukturen mit unterschiedlich starken Reflexionen und Glanzgraden erhalten.“

„Aufgrund der großen Höhe der beiden Hochhausseiben von 90 m und der eng begrenzten Bauzeit haben wir uns dazu entschieden, die Fassaden mit vorgefertigten Sandwich-Elementen zu errichten.

Bei den Voruntersuchungen zu den vorgefertigten Elementen erwies sich dann allerdings die Verbindung zwischen den Klinkern und den Betonpaneelen als ziemlich problematisch. Um außerdem das Gesamtgewicht der Elemente zu reduzieren, haben wir deshalb überlegt, alternativ mit schmalen Klinkerstreifen zu arbeiten. So sind wir dann schließlich mit Röben auf die Idee gekommen, 60 mm schmale Sonderanfertigungen der Klinker herzustellen, diese

durchzuschneiden, und damit eine deutlich verbesserte Verbindung mit dem Beton zu erzielen.

Wir wollten gleichzeitig verschiedene Oberflächenstrukturen mit unterschiedlich starken Reflexionen und Glanzgraden erhalten. Zunächst haben wir deshalb darüber nachgedacht, verschiedene Engoben zu verwenden. Aber letztlich erschienen uns die glatten Rückseiten der Steine als perfekte Alternative, um den gewünschten Wechsel von reflektierenden und weniger reflektierenden Oberflächen zu erreichen. Diesen Effekt haben wir noch verstärkt, indem wir mit Röben verschiedene Grautöne entwickelt haben.“



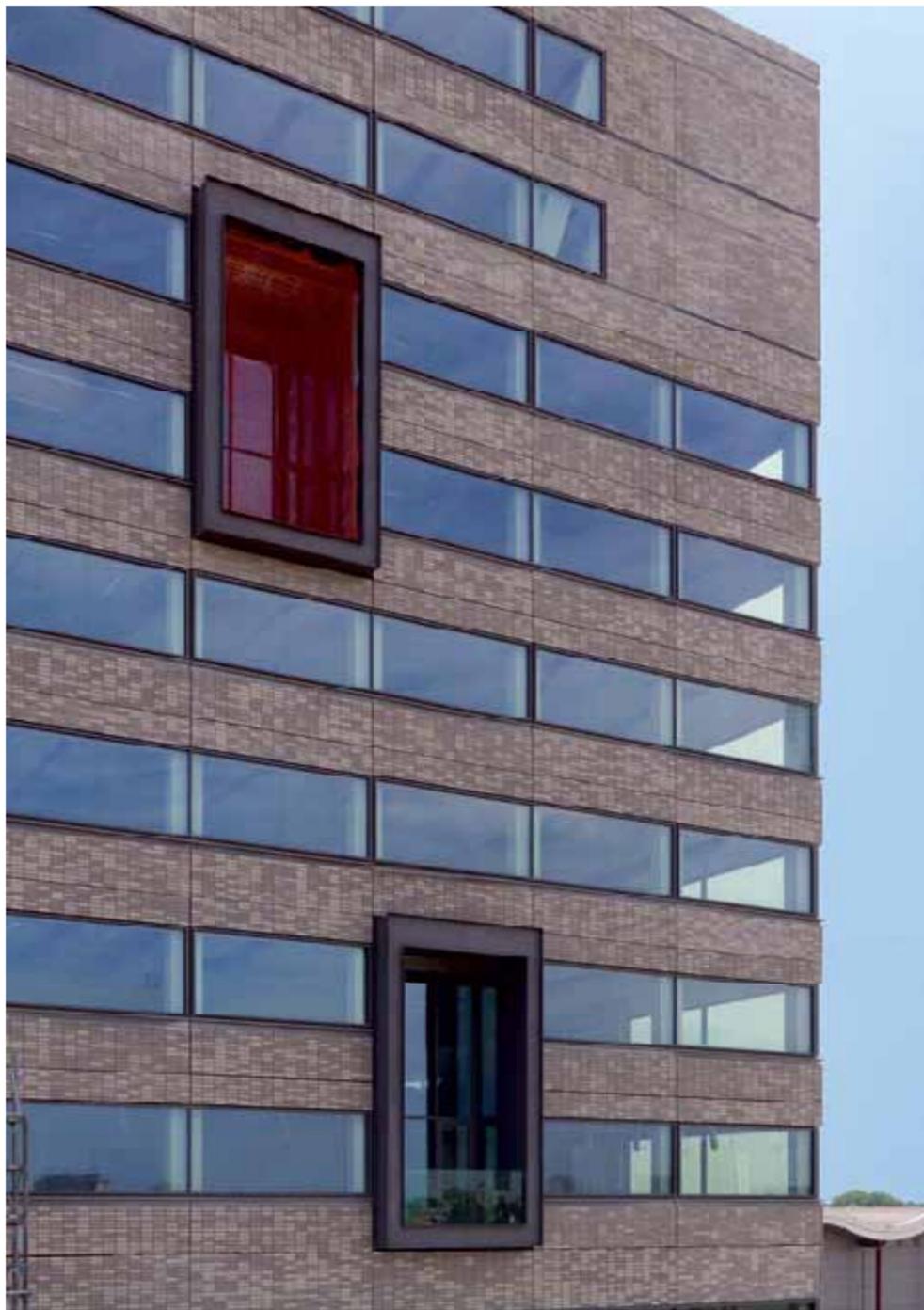
BÜROKOMPLEX
IN GENT (B)

*Röben Keramik-Klinker YUKON granit
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung*

Elegante Dame

Das in einem aufgeständerten Pavillon eingefügte Auditorium bildet das östliche Ende des flacheren Bauteils. Gut sichtbar: Der Wechsel von reflektierenden und nicht reflektierenden Steinoberflächen.





Der 90 Meter hohe, schlanke Büroturm ist das neue „Wahrzeichen“ des Genter Bahnhofs Sint-Pieters.

Charakteristisches Detail sind die unregelmäßig platzierten Atrien mit ihren doppelgeschossigen Glasflächen.

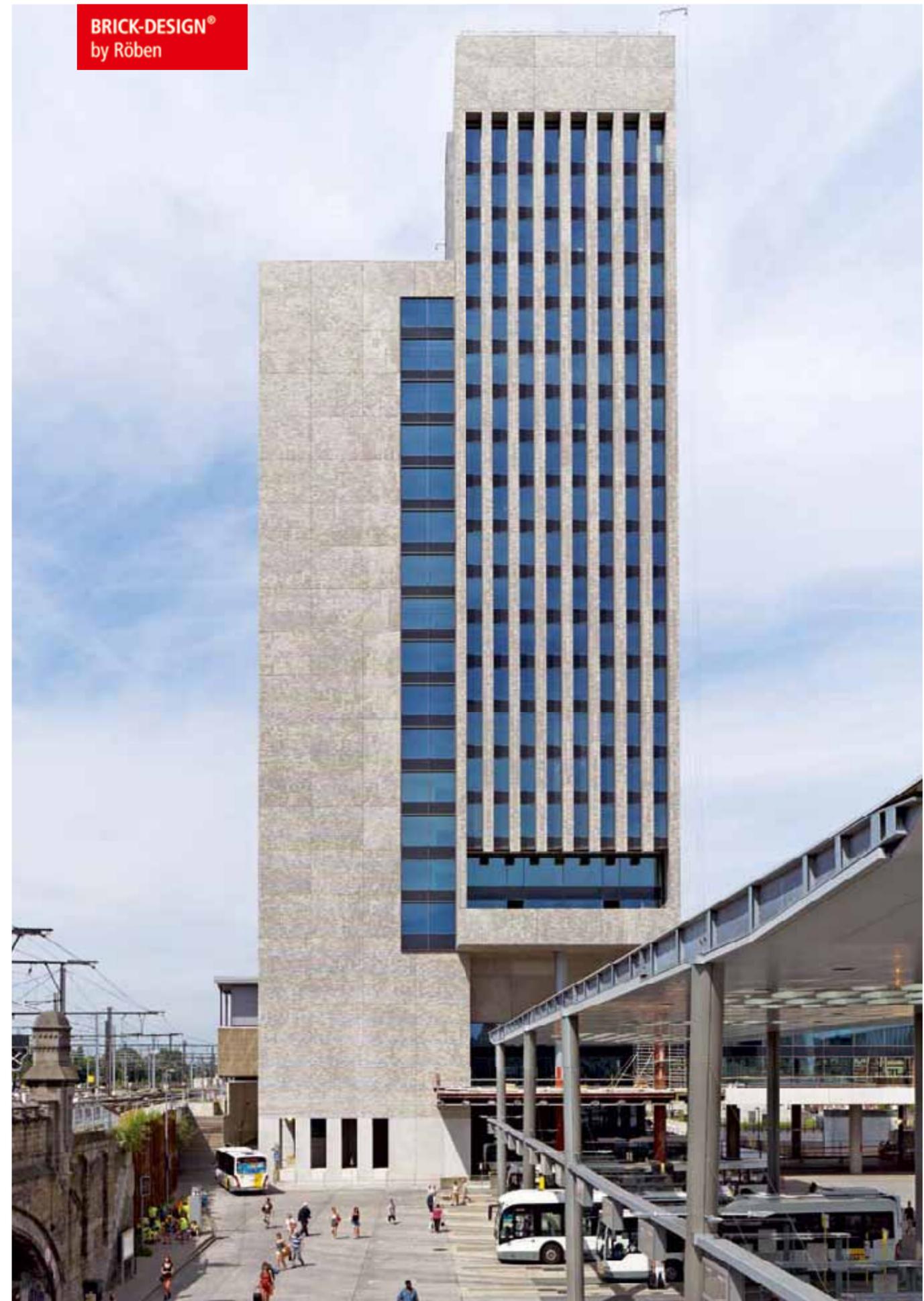
Im belgischen Gent ist direkt angrenzend an den Bahnhof Sint-Pieters ein großflächiger Bürokomplex mit grau-grün verklankerten Fassaden fertig gestellt worden. Das Projekt der Antwerpener Architekten Poponcini & Lootens umfasst einen 90 Meter hohen Büroturm mit 22 Geschossen, dem sich in Richtung Nordosten ein L-förmig ausgeführter Baukörper mit lediglich drei Geschossen als öffentlich nutzbares

Scharnier zum Bahnhofsvorplatz und zur Stadt anschließt. „Das gesamte Ensemble soll die Ausstrahlung einer eleganten Dame haben, die auf ihre Umgebung ausstrahlt“, beschreibt Projektarchitekt Michiel Verhaverbeke die gestalterische Grundidee seines Büros. „Die Hochhaus-scheibe verbindet den Komplex mit der Stadt, während der angewinkelte ‚Arm‘ mit der unmittelbaren Umgebung interagiert.“

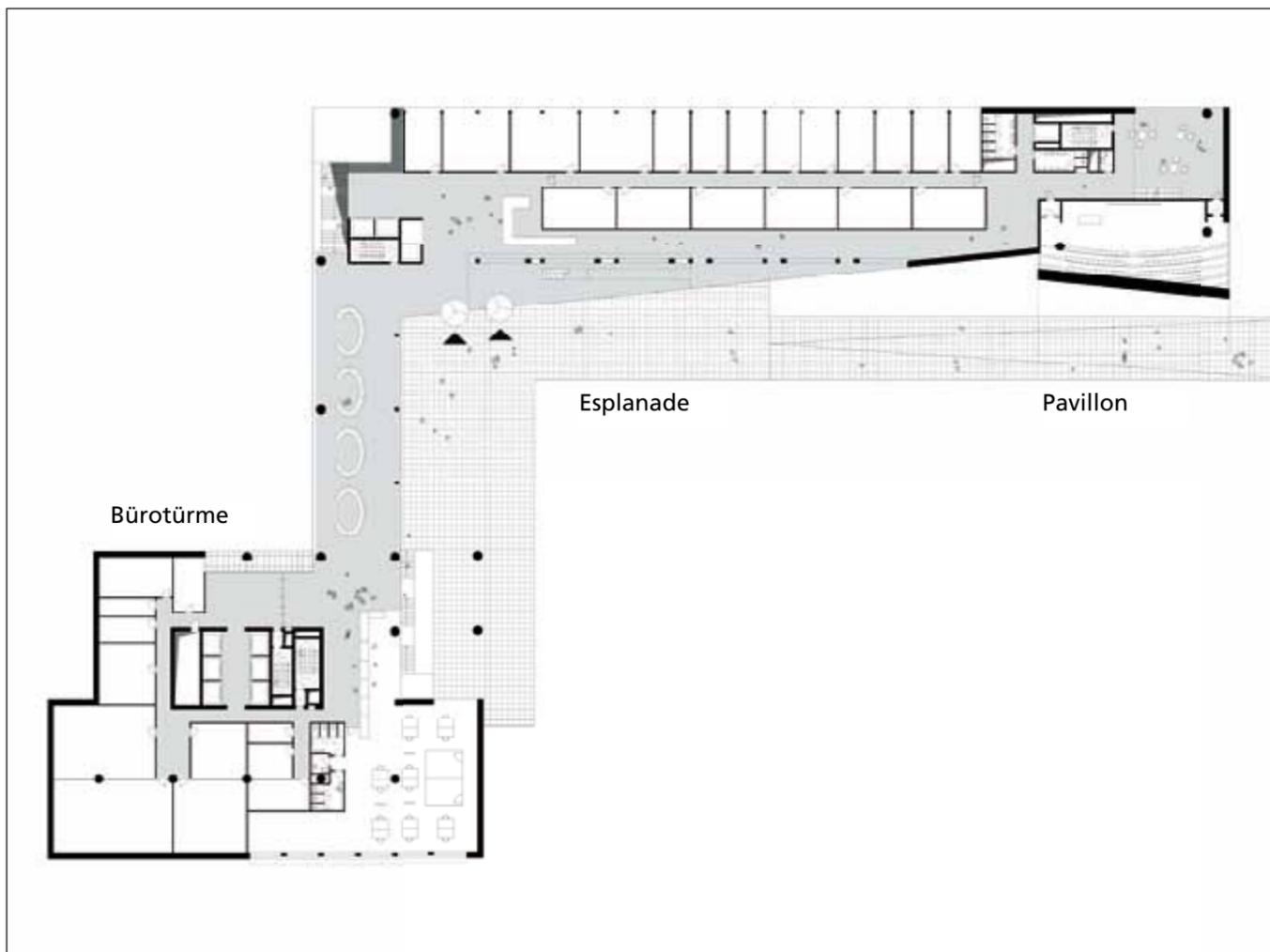
Öffentliche Nutzung

Der einprägsame Entwurf hatte sich 2010 in einem namhaft besetzten Wettbewerb gegen Planungen unter anderem von Asymptote Architecture (New York) und Benthem Crouwel Architekten (Amsterdam) durchgesetzt. Ausgangspunkt des Projekts war die 2005 vorgestellte Masterplanung von Eurostation, Poponcini & Lootens und dem französischen Architekten

Alain Marguerit, der das Areal entlang der parallel zur Bahntrasse verlaufenden Koningin Fabiolalaan durch einen Wechsel von Büroneubauten und öffentlichen Räumen aufwerten will. Der als erstes Projekt der Planung fertiggestellte Neubau von Poponcini & Lootens betont diesen Ansatz durch eine städtebaulich überzeugende Einbindung in den vorhandenen städtebaulichen Kontext.



BRICK-DESIGN®
by Röben



Als wichtigstes Element fungiert dabei eine erhöhte öffentliche Esplanade als barrierefrei begehbare Verbindungsbrücke zwischen dem Bürohochhaus und dem kulturell genutzten „Arm“. Das östliche Ende dieses flachen Bauteils bildet das in einen aufgeständerten Pavillon eingefügte Auditorium, das für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung steht. Weithin sichtbar wird die Qualität des Entwurfes vor allem durch die elegante rhythmische Untergliederung des Hochhauses mit seinen beiden parallel zueinander versetzten, dabei unterschiedlich hohen flachen Scheiben. Ein weiteres charakteristisches Detail sind

die unregelmäßig platzierten Atrien, die mit ihren doppelgeschossigen Glasflächen das geradlinige Raster der horizontalen Fensterbänder unterbrechen und in den Büroräumen einen direkten Bezug zur Stadt ermöglichen. Die Stirnseiten des Gebäudes werden abweichend durch gebäudehohe vertikale Öffnungen elegant untergliedert.

Rauer, introvertierter Charakter

Ähnlich viel Sorgfalt wie auf die Architektur und die städtebauliche Einbindung legten die Architekten auf die Ausarbeitung der Außenhülle. „Um

einen Bezug zur Stadt Gent und zur Blockrandbebauung der angrenzenden Koningin Fabiolalaan mit ihren unterschiedlichen Klinkerfassaden zu schaffen, sollten die nach Norden hin orientierten Fassaden einen rauen, betont introvertierten Charakter erhalten“, beschreibt Michiel Verhaverbeke die Grundüberlegung seines Büros.

„Die Wahl von Klinkern hat sich dabei eigentlich von selbst ergeben.“ Um gleichzeitig einen robusten und schmutzabweisenden Stein mit einer geringen Wasseraufnahme zu erhalten, entschieden sich die Architekten als Ausgangs-

basis für ihre Überlegungen schließlich für einen Röben Keramik-Klinker mit seinen fein abgestimmten Grau-Nuancierungen und einer extrem geringen Wasseraufnahme von 1,5 Prozent. Die Südfassade zur Bahntrasse sowie der Bereich der Esplanaden wurden im Kontrast mit großen Fensterflächen gestaltet.

Differenzierte Grautöne

Im Prozess des Röben BRICK-DESIGN® wurde der Stein an die individuellen Vorstellungen der Architekten angepasst: Die verschiedenen Grautöne wurden präzise neu definiert, die Oberflächenstruktur extrem rau



Im Prozess des Röben BRICK-DESIGN® wurden die verschiedenen Grautöne des Klinkers präzise neu definiert; die nur 60 mm dünnen Sonder-Klinker

der Länge nach halbiert. So entstand das abwechslungsreiche Fassadenbild aus je 50 Prozent strukturierten und rustikal-glatten Oberflächen.

modelliert und für die Sichtseite die Größe eines Normalformats festgelegt.

Die insgesamt 20.000 qm großen Mauerwerksflächen wurden aus Kostengründen komplett mit vorgefertigten Sandwich-Elementen umgesetzt. Um darüber hinaus die Kosten zu senken, schlugen die Röben-Planer vor, 60mm dünne Sonder-Klinker zu produzieren und diese durch einen senkrechten Schnitt der Länge nach zu zwei Riemchen zu halbieren. Auf diese Weise ist ein sehr abwechslungsreiches Fassadenbild mit 50 Prozent strukturierten Vorderseiten und 50 Prozent rustikal-glatten Fuß-

seiten entstanden. Ungewollte Muster mussten allerdings vermieden werden, weshalb die glatten, strukturierten, helleren und dunkleren Steine zunächst gut vermischt werden mussten.

Enorme Kostenoptimierung

Bei der Ausbildung des Mauerwerks haben sich die Architekten dann für einen Stapelverband mit 12 Millimeter breiten Fugen entschieden. Die bei der Montage der Elemente entstehenden 20 Millimeter breiten vertikalen Fugen fallen dadurch nicht weiter auf und verschwinden optisch. Bei einem anderen Verband hätten die Fugen schnell störend wirken können.



Die Sandwich-Elemente wurden im Werk vorgefertigt und vor Ort in der Stahlbetonkonstruktion verankert.

Durch den Einsatz der vorgefertigten Fassadenelemente wurde eine Zeitersparnis von 30 bis 50 Prozent erreicht. Der zeitlich eng gesetzte Fertigstellungstermin für das Projekt konnte daher durch die frühzeitige Einbindung des Röben Planungsservice in die Fassadenplanung ohne Probleme eingehalten werden.

Bürokomplex
in Gent (B)

Planung:
Poponcini & Lootens,
Antwerpen (BE)

Fotos:
André Nullens,
Londerzeel

Röben Keramik-Klinker YUKON granit
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung
Wasseraufnahme ca. 1,5 %

Frische Optik



WOHNANLAGE IN MÖHLIN-AESCHERBÜNDTE (CH)

*Röben Handform-Verblender
GEESTBRAND bunt-weiß*

Frische Optik mit großen „Freiräumen“: Rund 10.000 Einwohner leben im Dorf Möhlin zwischen Sonnenberg und Rhein im Schweizer Kanton Aargau. Hier, nur 20 Autominuten von Basel entfernt, entstand die Wohnsiedlung „Orchideenweg“. Die Gemeindeväter legen Wert auf ein

moderates Wachstum der Gemeinde. Nach ihrem Willen soll sich Möhlin im Sinne einer Wohlfühlgemeinde weiterentwickeln und die Ortsplanung Raum für Leben, Natur und Arbeit bieten. So lautet auch das Motto der neuen Wohnbebauung „hier blühen Sie auf!“.

Hoher Wohnwert: Die Wohnanlage besteht aus sieben Gebäuden und fügt sich trotz dieser Größe zurückhaltend in die umgebende Bebauung aus vorwiegend Einfamilienhäusern ein. Die Gebäude überzeugen durch ihre zeitlos-moderne Optik und die durchdachte Raumaufteilung.



Die 60 Wohnungen mit 3 ½ und 4 ½ Zimmern bieten mit 95 bis 120 m² viel Platz und großzügige Grundrisse. Einen besonderen Wohnwert bieten die Attika-Geschosse mit ihren Dachterrassen, die den Bewohnern zur ohnehin großen Wohnfläche zusätzlich fast 100 m² Freiraum bieten.

Passend zur Optik der Gebäude mit den großen Fenstern wurde eine helle und lebhaft Klinkerfassade gewählt. Der Röben Handform-Verblender GEESTBRAND bunt-weiß erinnert an einen alten Backstein und lockert die strenge Geometrie der Fassade auf. Im Bereich der Fenster wurden 2- und 3-schichtige Läuferstürze aus Röben Fertigbauteilen verwendet.

Minergiestandard und Nachhaltigkeit

Bauherren und Architekten war die Wahl eines hochwertigen Fassadenmaterials für eine maximale Werterhaltung mit minimalem Gebäudeunterhalt sehr wichtig. Die Gebäude wurden nach der Minergie-Bauweise mit einem zweischaligen, kerngedämmten Mauerwerk errichtet. MINERGIE® ist ein Schweizer Qualitätslabel für Neubauten und modernisierte Altbauten. Im Vordergrund steht dabei der höhere Komfort für die Bewohner, eine verbesserte Werterhaltung und – die Bezeichnung lässt es erahnen – deutliche Energieeinsparungen während der Nutzung.

Die höhere, solide Bauqualität steigert darüber hinaus nachweislich den mittel- und langfristigen Wert einer Liegenschaft. Durch die Energiekosteneinsparung lassen sich die Mehrkosten der hochwertigen Bauweise schnell kompensieren. So ließen sich nach Fertigstellung der Anlage die Wohnungen auch ohne längeren Leerstand sehr schnell vermieten.

Der Erfolg der Überbauung spricht für das gut gewählte Konzept von Nachhaltigkeit, sorgfältiger Planung und überzeugender Gestaltung.

Wohnanlage
in Möhlin-Aeschmerbündte (CH)

Planung:
Kunz & Partner AGesellschaft mbH,
Basel (CH)

Fotos:
Patrick Weber,
Konstanz

Röben Handform-Verblender
GEESTBRAND bunt-weiß
Wasseraufnahme ca. 10,0 %





Wohnen und arbeiten

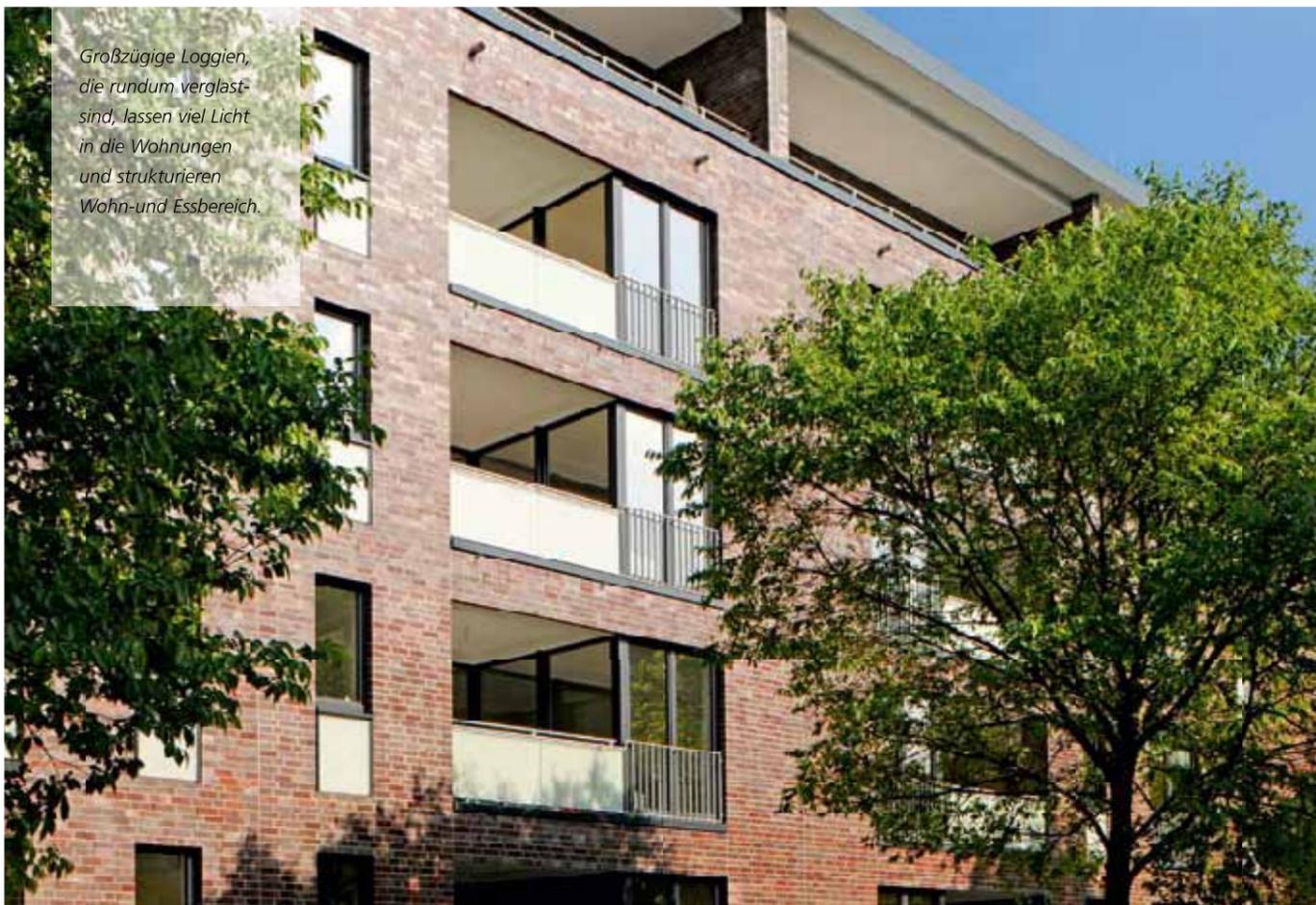
WOHN- UND BÜROGEBÄUDE IN HAMBURG

*Röben Klinker NEUMARKT ADELAIDE
burgund blaurot-geflammt*

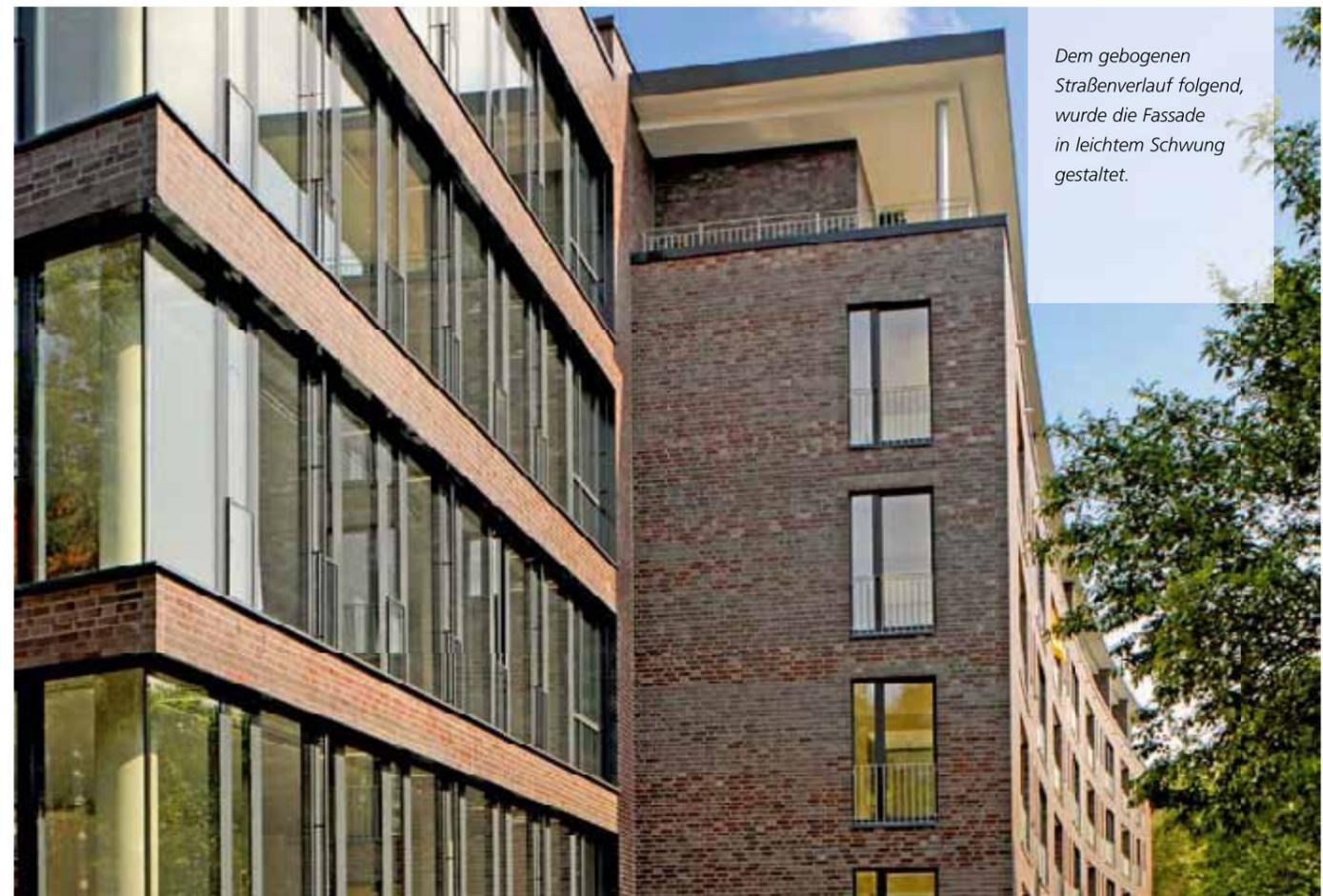
Wohnen und arbeiten in unmittelbarer Nachbarschaft? Was früher selbstverständlich war, wird heute immer weniger realisiert. Im Hamburger Stadtteil Barmbek-Süd jedoch ist diese Symbiose sogar „in einem Stück“ gelungen. Wer vom Einkaufszentrum „Hamburger Meile“ Richtung Stadtpark fährt,

dem fällt kurz vor dem markanten ziegelroten Arbeitsgericht am Osterbekkanal lediglich ein neues Bürogebäude auf. Die Firma Hermes hat hier mit ihrer Tochter HansaControl ein neues Zuhause gefunden. Biegt man allerdings unmittelbar vor dem Gebäude in die kleine Wohnstraße ein, dann erkennt man schnell

die gesamte Dimension dieses Komplexes. 80 x 68 Meter misst er, 17.400 m² beträgt die Bruttogeschossfläche. Gebaut wurde er in zwei Bauabschnitten, die aber direkt miteinander verbunden wurden. 2010 entstanden die Büros, Labore und Testräume von HansaControl, zwei Jahre später begann die Wohnbebauung.



Großzügige Loggien, die rundum verglast sind, lassen viel Licht in die Wohnungen und strukturieren Wohn- und Essbereich.



Dem gebogenen Straßenverlauf folgend, wurde die Fassade in leichtem Schwung gestaltet.



Harmonische Quartiersbildung: Klinker auf dem „Weg zur Ruhe“

Obwohl jetzt alles wie „aus einem Guss“ wirkt, gibt es eine klare Zäsur in der Architektur zwischen Gewerbe und Wohnen. Das Verbindende ist das Material der Fassade, die klassisch und in guter Hamburger Tradition in Klinkern ausgeführt wurde. Architekt Folker Schneehage von der Fides Baugesellschaft suchte in ihr den „Weg zur Ruhe“. Mit dem gleichen Klinker, der gleichen Fugenfarbe und dunklen Fenstern.

Dafür fiel seine Wahl auf den eher dunkel wirkenden Klinker NEUMARKT ADELAIDE burgund blaurot-buntgeflammt von Röben. Schneehage setzte bei seiner Materialwahl auf Solidität und Nachhaltigkeit, wie bei vielen anderen großen Projekten, die seine Handschrift tragen.

Es war aber auch eine Entscheidung im Einklang mit der Bebauung der Nachbarschaft, bei der Klinkerbauten dominieren.

Formziegel für die Straßenecke

Die Architektur ist streng gegliedert. Die Blockrandbebauung, den Linien von Straße und Fußweg folgend, setzt da nicht nur natürliche Grenzen, sondern bildet auch Herausforderungen. So wurde die Fassade im Bereich der Wohnbebauung der leichten Straßenkrümmung angepasst, beim Bürotrakt wurde der 75°-Winkel der Straßenecke mit Formziegeln von Röben perfekt gelöst.

Während der Haupteingang von Hermes an der Hauptstraße liegt, erfolgt die Erschließung der Wohnungen über den Innenhof. Er hat einen urbanen, gartenähnlichen Charakter,

obwohl hier auch zum Teil die Entsorgungsanlagen des Bürotraktes liegen. Die zweigeschossige Innenhofbebauung wirkt eher leicht, es gibt eine klare Grünabgrenzung und eine attraktive Bepflanzung mit Himalaya-Birken. Unter dem Innenhof befindet sich eine Tiefgarage mit 180 Stellplätzen für Hermes-Mitarbeiter und Mieter.

Attraktive Wohnungsgrundrisse

Dass die 52 Wohnungen schnell vermietet waren, liegt an der attraktiven Lage und den intelligenten Grundrissen. Die zwei bis vier Zimmer großen Wohnungen sind familiengerecht gestaltet und bieten mit 53 bis 134 m² für jeden Anspruch die richtige Größe. Eine Besonderheit bieten die Loggien, die mit einer Größe von 3 x 3 Metern nicht nur recht groß sind, sondern rundum verglast in die

Wohnung hineinragen. Zudem trennen sie Küchen- und Wohnbereich, sodass die Küche offen oder abgetrennt genutzt werden kann. Mit dem Wohnquartier am Osterbekkanal und dem Hermes-Gebäude wurde traditionelle Hamburger Klinkerarchitektur in vorbildlicher Weise fortgeschrieben.

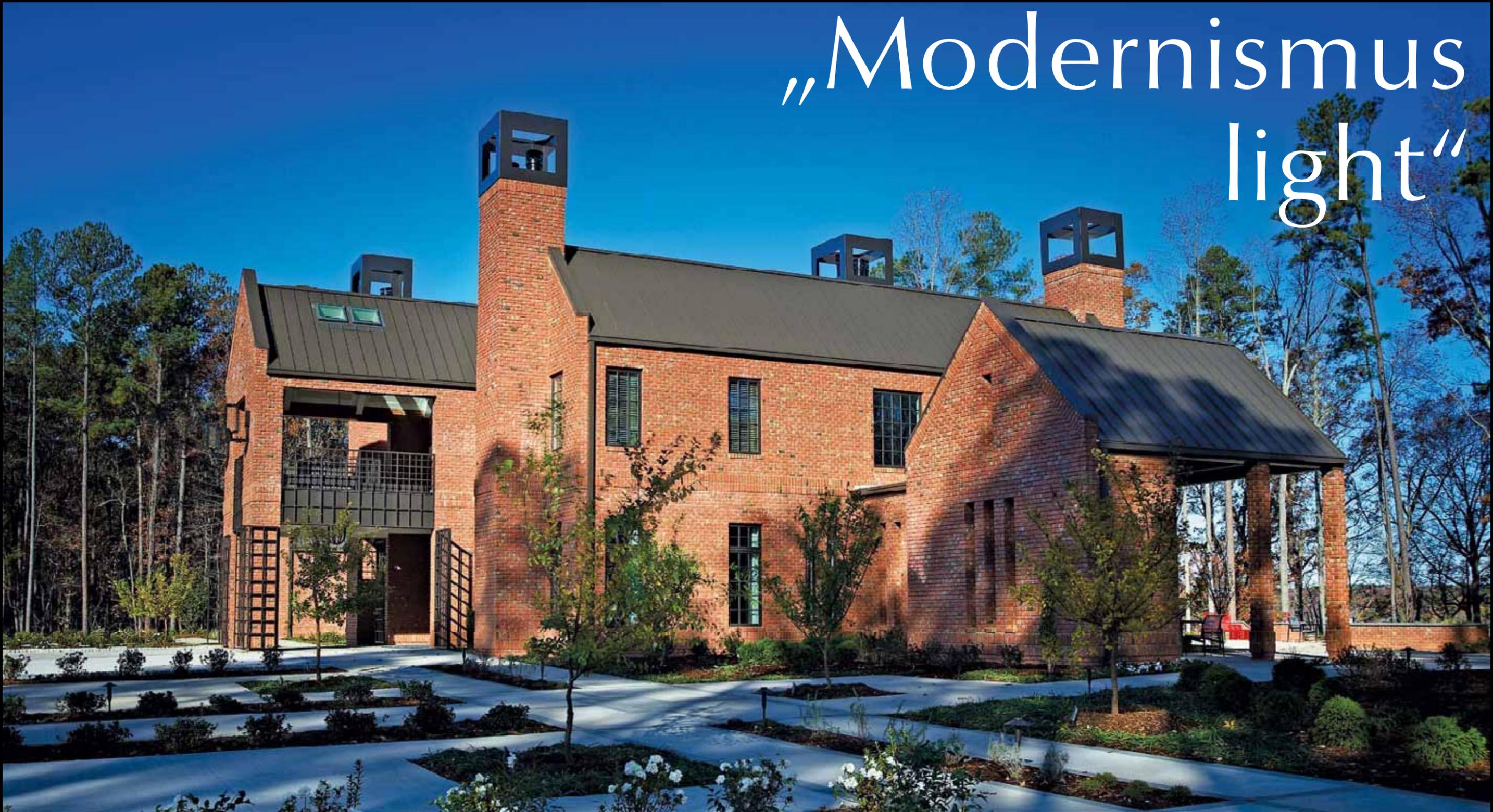
Wohn- und Bürogebäude
in Hamburg

Planung:
FIDES Grundstücks- und Wohnungsgesellschaft mbH, Hamburg

Fotos:
Urs Kluver,
Hamburg

Röben Klinker NEUMARKT ADELAIDE
burgund blaurot-geflammt, glatt
Wasseraufnahme ca. 5,0 %

„Modernismus light“



WOHNHAUS IN RALEIGH (USA)

*Handform-Verblender
Triangle Brick
Sonderbrand*

Der von dem Architekten Marvin Malecha in Zusammenarbeit mit Weinstein Friedlein Architects geplante Neubau eines neuen Domizils für den Präsidenten der North Carolina State University integriert auf einer Fläche von rund 800 Quadratmetern neben einer Wohnung vor allem einen großzügigen Gästebereich, in

dem regelmäßig auswärtige Gruppen von bis zu einhundert Personen untergebracht sind: „Insgesamt glich die Bauaufgabe also eher der Planung eines Botschaftsgebäudes“, beschreibt Marvin Malecha die Anforderungen der Universität. Mit rund einer Million Einwohnern ist Raleigh die zweitgrößte Stadt im US-Bundesstaat North

Carolina. Rund zwei Kilometer südwestlich vom Zentrum, unmittelbar an einen Wald und den Lake Raleigh angrenzend, wurde Mitte der 1980er-Jahre der Centennial Campus neu angelegt, auf dem mittlerweile rund 3.500 Studenten ihre Vorlesungen besuchen. Zuletzt wurde vor Ort nun dieses Wohn- und Gästehaus errichtet.



Markante Silhouette

Um die repräsentative Bedeutung des Objekts für die Universität zu unterstreichen, haben sich die Planer von der Architektur alter Herrenhäuser in North Carolina inspirieren lassen und diese dann modern interpretiert. In enger Zusammenarbeit mit der Universität und der Bewohnerfamilie Wolfpack entstand ein großflächiges Ensemble, das sich optisch aus sechs unterschiedlich hohen

und unterschiedlich tiefen giebelständigen Klinkervolumen zusammensetzt, die aneinandergereiht einen kleinen Platz umsäumen. Der größte Baukörper, der unter anderem den Haupteingang und eine große Empfangshalle aufnimmt, tritt dabei deutlich aus der übrigen Gruppe vor und fungiert gleichzeitig als direkte Verlängerung einer baumbewachsenen Allee nach Süden. Eine ähnliche Ansicht ergibt sich von Norden aus, wo das Volumen durch

einen weit vorkragenden Erker mit Loggia zum Garten und zum See verlängert wird.

Ein weiteres prägnantes Detail des Entwurfes sind die drei großen Schornsteine, die eine effektive Entlüftung der insgesamt neun Kamine erlauben und die mit ihrer schlanken Form den skulpturalen Charakter des Ensembles unterstreichen. Ganz unwillkürlich drängt sich dabei die Vorstellung einer „Denkfabrik“ auf,

in der die Arbeitsleistungen der Studenten mächtige Industrieschlote erfordern. Im Innenbereich wird der hohe architektonische Anspruch durch dunkle Eichenholzböden sowie durch weiß lackierte Holzdecken eingelöst.

„Modernismus light“

Zu den wichtigsten architektonischen Vorbildern für den Neubau zählt das „Biltmore Estate“, ein 1895 errichtetes

Herrenhaus im Renaissancestil nahe Asheville, das seinerzeit das größte private Anwesen in den USA war. „Ähnlich großen Einfluss hatte die Architektur von Hugh Newell Jacobsen, der die traditionelle Bauweise regionaler Herrenhäuser auf moderne Weise adaptiert und mit minimalistischen Fassaden kontrastiert“, erklärt Marvin Malecha. „Im Ergebnis ist eine Art ‘Modernismus light’ entstanden, der Alt und Neu miteinander verbindet.“

Hier wurde die traditionelle Bauweise regionaler Herrenhäuser auf moderne Weise adaptiert und neu interpretiert.



Triangle Brick Company

Ende 1978 hat Röben das amerikanische Unternehmen „Triangle Brick Co.“ in Durham, North Carolina, mit zwei Klinkerwerken übernommen. Inzwischen hat bereits das vierte US-Klinkerwerk, Wadesboro II, der Röben-Gruppe die Produktion aufgenommen. Mit einer Kapazität von 120 Mio. Klinkern im Jahr gehört es zu den größten Ziegelwerken auf dem Kontinent. Heute gehört „Triangle Brick“ zu den fünf führenden Unternehmen der amerikanischen Ziegelindustrie.



Innen wie Außen ist die Architektur durch Großzügigkeit und Gastfreundlichkeit geprägt.

Die eigentliche Motivation zur Verwendung der Klinker war allerdings die Backsteinarchitektur des bestehenden Campus und insbesondere des altherwürdigen Zentralgebäudes „Holladay Hall“ am Hauptstandort der Universität. „Um hier einen deutlichen architektonische Bezug zu schaffen, hatten wir schon frühzeitig entschieden, die Fassaden der neuen Präsidentenwohnung ebenfalls mit rötlichem Backstein auszubilden“, erklärt Marvin Malecha.

Prämierte Fassade

Im engen Austausch mit dem vor Ort ansässigen Röben Toch-

terunternehmen Triangle-Brick wurde ein spezieller Handform-Verblender entwickelt, der in seiner Plastizität und seiner Sortierung mit helleren und dunkleren Steinen schließlich exakt den Vorstellungen der Architekten entsprach: „Die raue Oberfläche der Steine mit ihren reichen Texturen, Farben, Formen und Schatten reagiert ganz unmittelbar auf das umgebende Sonnenlicht und erhält andererseits auch bei Nässe eine ganz eigene Tiefe und Ausstrahlung“, so Marvin Malecha.

Um den individuellen Charakter des Bauwerks hervorzuheben wurden die in der amerika-

nischen „Engineer Size“ (194 x 92 x 70 mm) hergestellten Handform-Verblender im ruhigen Läuferverband vermauert und anschließend dunkel verfugt. Entstanden ist ein handwerklich hervorragend ausgeführtes Mauerwerk, das eindrucksvoll den hohen Anspruch der Architekten zeigt. Belegt wird die außergewöhnliche Qualität des Projektes auch durch die Auszeichnung mit dem renommierten „Brick in Architecture“-Award 2012 in der Kategorie Einfamilienhäuser sowie durch die Zertifizierung mit dem internationalen Nachhaltigkeitsiegel LEED (Leadership in Energy and Environmental Design).

Wohnhaus in Raleigh (USA)

Planung:

Marvin Malecha, FAIA (Raleigh), in Zusammenarbeit mit Weinstein Friedlein Architects (Carrboro)

Objektfotos:

Dustin Peck Photography USA

Handform-Verblender

Triangle Brick

Sonderbrand



Foto: esch,sintzel Architekten

Philipp Esch
Stephan Sintzel

„Der Klinker sollte die authentischen Spuren seiner Fertigung zeigen, ohne künstliche Strukturmatritzen.“

„Zunächst einmal sollte der Klinker in seiner Farbigkeit der gebauten Umgebung entsprechen: sandfarben, unbehandelt. Darüber hinaus sollte er die authentischen Spuren seiner Fertigung zeigen, vom Fertigungsprozess erzählen, von seinem Werden, ohne künstliche Strukturmatritzen.“

In einem ersten Schritt haben wir verschiedene Tonmischungen ausprobiert. Anschließend wurde mit dem Werksleiter die Möglichkeit besprochen, diese mit ungleichmäßigem Temperaturverlauf zu brennen, um variierende Einfärbungen und Farbnuancierungen der Klinker zu erreichen. Das ist sehr schön gelungen. Technische

Vorrichtungen, die die perfekten Schnittkanten der Klinker sicherstellen, haben wir einfach entfernt. So entstehen bruchfreundige Kanten, die dem spröden Material entsprechen!

Wir haben vom fertigen Klinker schließlich die Fuß-Sortierung gewählt, sodass im Mauerwerk die Abdrücke der Transportbänder und Greifer im Werk sichtbar werden, die abgeplatzten Kanten – was normalerweise unter allen Umständen verhindert wird. Zusammen mit den bündig abgezogenen, nicht zusätzlich verdichteten Mörtelfügen dokumentiert das fertige Klinkermauerwerk nun sehr schön seine materialtypische, handwerkliche Dimension.“



BRICK-DESIGN®
by Röben

Symbiose von Kreativität und Technik

WOHNÜBERBAUUNG
IN BRUNNMATT-OST,
BERN (CH)

Röben BRICK-DESIGN®
Sondersortierung BRUNNMATT



Damit möglichst viele Wohneinheiten von den ruhigen Grünanlagen profitieren, wirft die Hoffassade fünf „Falten“, während die Fassade zur Straße hin straff gespannt ist.

Ein eigener Newsletter und eine Website, die den Baufortschritt vom ersten Spatenstich begleiten, eine Nachbarin, die nicht nur Fotos von der Baustelle macht, sondern sie auch aus den unterschiedlichen Perspektiven malt und die Ergebnisse ausstellt. Ganze Schulklassen, die mit bunten Helmen durch den Rohbau klettern – die Wohnüberbauung „Brunnmatt-Ost“ in Bern, begonnen Ende 2010, ist schon voller Leben, bevor der erste Mieter eingezogen ist.

Inzwischen sind die meisten der 95 Wohnungen bezogen, in der Gewerbefläche soll dem-

nächst ein Café eröffnen. „Fünf Freunde“ haben die Zürcher Architekten esch.sintzel, die sich in einem Architekturwettbewerb gegen 10 Bewerber durchgesetzt haben, ihr Neubauprojekt genannt. Entstanden ist ein architektonisch anspruchsvoller Bau, der alle Forderungen von Bauherr und Kommune erfüllt. Hoch waren die Ansprüche an das Bauvorhaben: Es sollte das Quartier aufwerten, dessen Wandel erst gerade eingesetzt hat, es sollte Begegnungen fördern und die Durchmischung verschiedener Formen des Wohnens und Zusammenlebens, und all dies bei großer baulicher Dichte.

Nachhaltige Bauweise, geringe Energiekosten, effizienter Unterhalt

Nachhaltige Bauweise der Mietwohnungen, geringe Energiekosten und ein effizienter Unterhalt standen weiter auf der Agenda. Abgeschirmt werden sollte weiter die Lärm-Emission einer stark befahrenen Straße unmittelbar an einer Achse des Grundstückes.

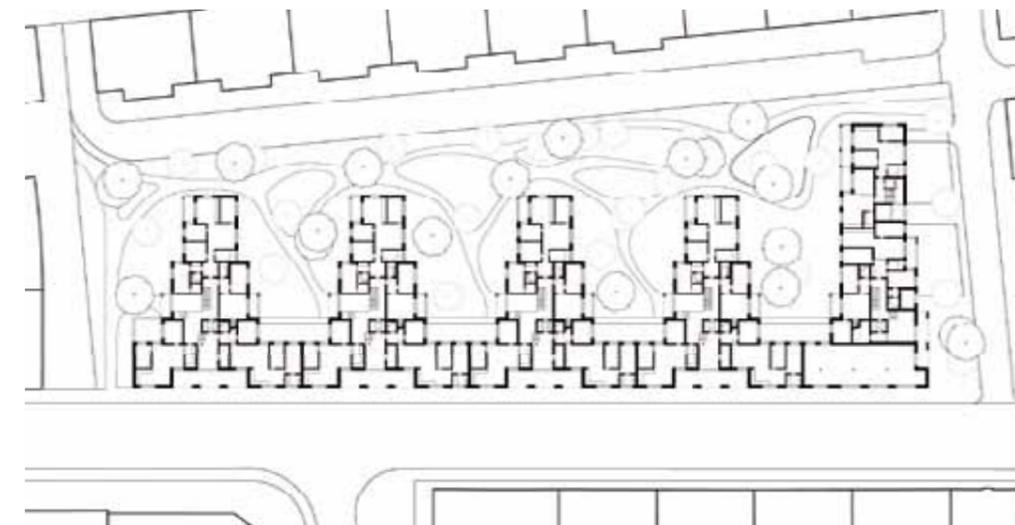
Als eines der herausragenden gestalterischen Elemente wünschten sich die Architekten eine Klinkerfassade. 2010, auf der Swissbau, haben sich die Wege von Röben und

den Architekten esch.sintzel erstmals gekreuzt. Damals stand ein Mitarbeiter des Büros vor einem Plakat des Röben Planungs-Service, das eine Klinkerfassade zu einem bezahlbaren Preis versprach. Für die Schweiz ist dies keineswegs selbstverständlich, denn hier sind Bauten mit einer Klinkerfassade nach wie vor eine Seltenheit und das Wissen über deren Wirtschaftlichkeit eher gering. Weiter versprach das Plakat Bausicherheit und eine Baubetreuung. Man kam ins Gespräch und es zeigte sich schnell, dass Philipp Esch und Stephan Sintzel ganz bestimmte Vorstellungen von der



Die Röben BRICK-DESIGN® Sondersortierung BRUNNMATT integriert das Objekt in die von Sandfarben geprägte Bebauung der Umgebung und vermittelt beinahe den Eindruck, als hätte es schon immer hier gestanden.

Fassadengestaltung hatten. Der Klinker sollte in seiner Farbigkeit der gebauten Umgebung entsprechen, sandfarben sein und unbehandelt, und so, wie er aus dem Ofen kommt, vermauert werden.

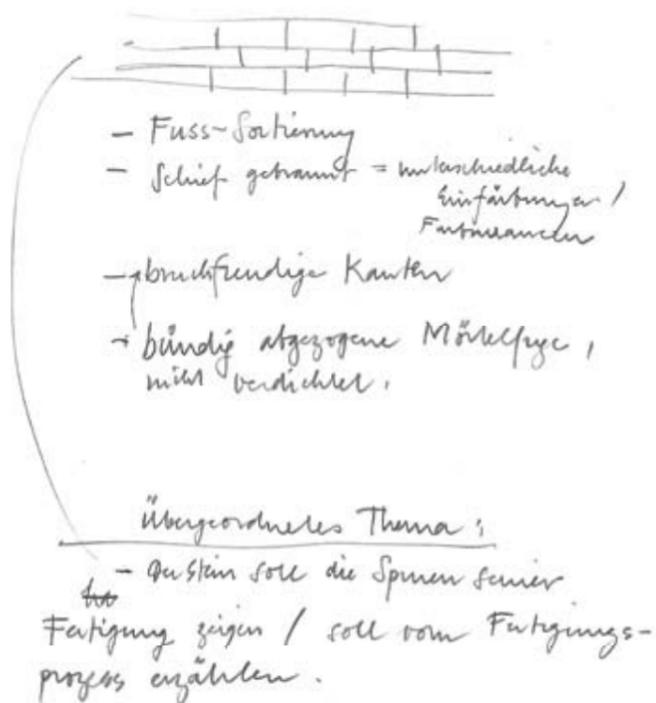




Philipp Esch entwickelte sehr genaue Vorstellungen von „seinem“ BRICK-DESIGN® Stein. Bei Besuchen im Röben Klinkerwerk Bannberscheid führte er genau Protokoll über die Material- und Produktionsmöglichkeiten.



Die insgesamt 95 Wohneinheiten, im Wechsel von Duplex- und Etagentypen angelegt, haben jeweils mindestens zwei, mehrheitlich sogar drei Ausrichtungen.



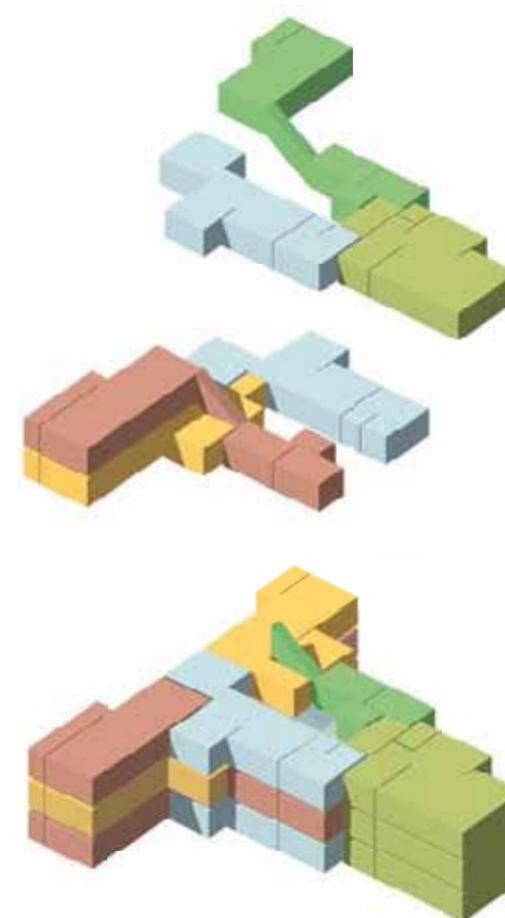
Diskussion und Test im Röben Versuchslabor

Die Architekten wurden in das Röben Klinkerwerk in Bannberscheid eingeladen. Hier wurden mit den Keramik-Ingenieuren die Möglichkeiten, die der Produktionsprozess bietet, aber auch vereitelt, im Versuchslabor diskutiert und getestet. Esch führte genau Protokoll über das, was machbar ist und darüber, wo die natürlichen Grenzen des Rohstoffes liegen.

Nach den ganz konkreten Vorstellungen der Architekten wurde dann eine Rezeptur für die Tonmischung entwickelt und erste Muster gebrannt. Das beste Resultat wurde auf der Baustelle in Bern in einer großen Musterwand aufgemauert und mit dem Bauherrn diskutiert. Das Ergebnis wurde sehr gut aufgenommen und

so war ein neuer Klinker entstanden - der „Brunnmatt“. Er ist eine ideale Symbiose aus Kreativität und dem Ausschöpfen der Möglichkeiten, die Technik und Natur bieten und damit ein typisches Resultat von Röben BRICK-DESIGN®, bei dem Planende und Techniker gemeinsam das Wunschprodukt entwickeln.

Beim „Brunnmatt“ wird speziell auf das harte, spröde Material eingegangen, in dem z.B. der Architekt ganz bewusst Abplatzungen an den Kanten akzeptiert und diese Rauheit im Mauerwerk noch durch eine rustikal abgezogene und nicht verdichtete Mörtelfuge unterstreicht. Die gewählte Farbe integriert das Objekt in die von Sandfarben geprägte Bebauung der Umgebung und vermittelt beinahe den Eindruck, als hätte es schon immer hier gestanden.

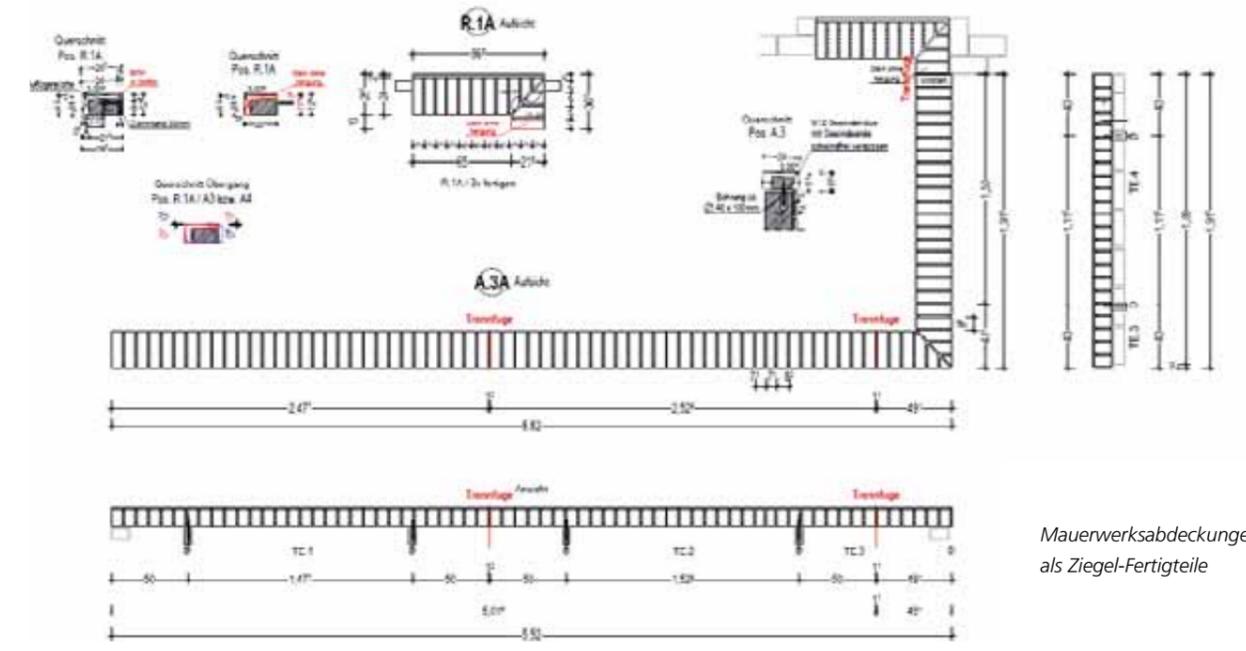
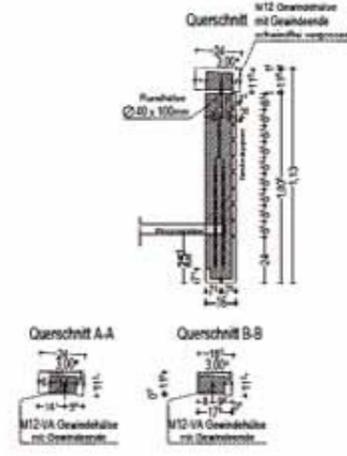
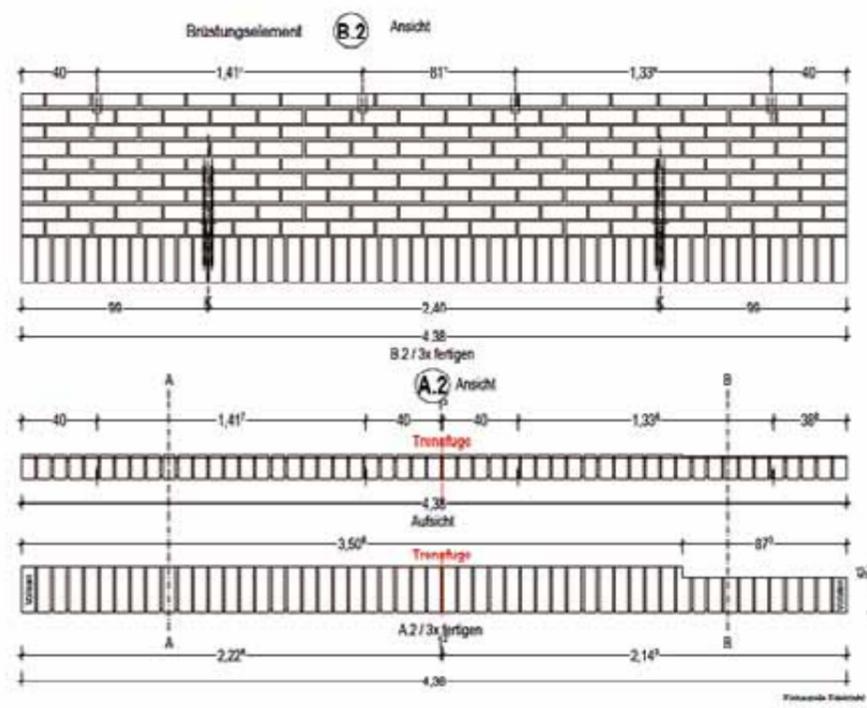


Sonne, Ruhe, Abstand

Aber nicht nur die Fassade ist ungewöhnlich, sondern auch das Wohnkonzept. Sonne, Ruhe, Abstand: Diese Kernanliegen bestimmen das besondere Gefüge der Wohneinheiten im Wechsel von Duplex- und Etagentypen. Die Wohnungen winden sich um das Treppenhaus und durchmessen die Tiefe des Baukörpers. Der Name „Fünf Freunde“ ist dabei nicht nur ein netter Begriff, sondern Programm.

Um die Lärm-Emissionen der Umgebung abzusichern, ohne dass die Wohnungen sich von der Sonnenseite abwenden, strecken sich die Wohneinheiten wie Pflanzenkeime Richtung Mittagslicht oder orientieren sich als Parkwohnungen zur Morgen- und Abendsonne.

Damit möglichst viele Einheiten vom ruhigen, grünen Parkraum profitieren, wirft die Hoffassade fünf „Falten“, während die Fassade zur Strasse hin straff gespannt ist. In jeder dieser „Falten“ haben vier Wohnungen je Stockwerk Platz. Diese gebündelte Erschließung gewährleistet weite Abstände und vermittelt jedem Bewohner das Gefühl, am Park zu wohnen.



Mauerwerksabdeckungen als Ziegel-Fertigteile

Fassadenkonzept spart Baukosten

Die Wirtschaftlichkeit der Fassade konnte Rößen über das Konzept einer Kombination aus aufgelegten Fertigteilen und speziellen Befestigungen des konventionell erstellten Mauerwerkes erzielen. Sie ermöglichten das kostengünstige Errichten der Fassade ohne teure Abfangungen vom Fundament bis zur Attika. Es musste dabei sichergestellt werden, dass die thermische Ausdehnung auf bis zu 18 m Höhe in den Befestigungen aufgenommen werden können und Zwangspunkte in der Fassade vermieden werden.

Für die Realisierung wurde eine großen Zahl von Fertigbauteilen in unterschiedlichen Funktionalitäten entwickelt: Vor allem Brüstungs- und Attikaelemente sowie die große Zahl vorgefertigter Stürze und diverse Mauerwerksabdeckungen haben den Baufortschritt erheblich beschleunigt und die Kosten gesenkt.

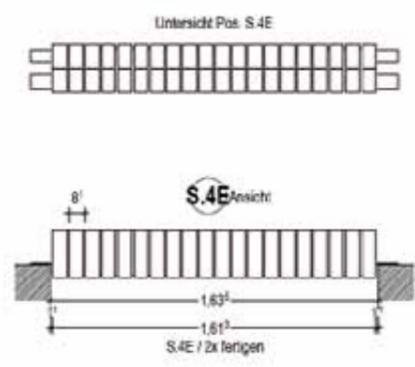
Fassadenausschnitt mit Pfeilern und Brüstungselementen aus Ziegel-Fertigteilen.



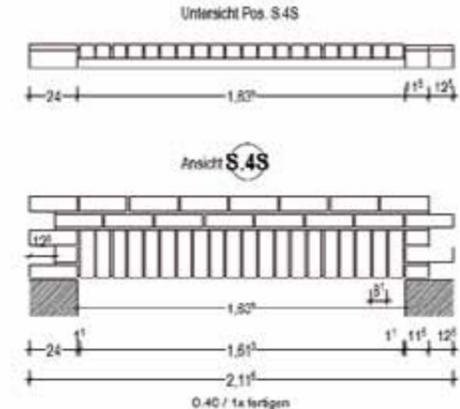
Detail: Brüstungen mit Mauerwerksabdeckung und Pfeiler.



Eckbereich mit Stürzen und Rollschichten aus Ziegel-Fertigteilen.



Ziegel-Fertigstürze



Wohnüberbauung in Brunnmatt-Ost, Bern (CH)

Planung: esch.sintzel Architekten Zürich (CH)

Fotos: Patrick Weber, Konstanz

Rößen BRICK-DESIGN®, Sondersortierung BRUNNMATT

Prima Colonia



ZWEI STADTVILLEN IN KÖLN

*Röben Klinker-Riemchen NEUMARKT ADELAIDE
burgund blaurot-geflammt, glatt*

Im Westen von Köln, wo sich die Großstadt allmählich im Ländlichen verliert, wurde 1975 die Ortschaft Widdersdorf eingemeindet. Seit 2007 wird hier das Neubaugebiet „Prima Colonia“ entwickelt, das aktuell zu den bundesweit größten privat betriebenen Wohnungsbauprojekten gehört. Direkt vor Ort ist auch das Projekt „zweivillen“ des Architekten Cornelius Schmitz-Helbig realisiert worden. Die beiden hochwertig gestalteten Neubauten

bieten jeweils fünf exklusive Eigentumswohnungen mit vier verschiedenen Grundrissstypen und Wohnungsgrößen von 117 bis 166 m². Ein charakteristisches architektonisches Detail sind dabei die rötlich-blau schimmernden Klinkerfassaden, die das Projekt harmonisch in die umliegende Bebauung einfügen. Bis 2015 sollen auf einer Fläche von rund 130 ha insgesamt 1.000 Häuser und Wohnungen für rund 3.500 Bewohner fertiggestellt sein.

Die verschiebbaren Sichtschutzelemente aus Holz und die dunklen Rahmen der Fenster und Türen harmonieren hervorragend mit dem blau-roten Farbspiel der Röben NEUMARKT ADELAIDE Klinker-Riemchen.





Hochwertige Klinkerfassade mit Riemchen

Um den hohen Anspruch auch bei der Gestaltung der Fassaden umzusetzen, wurden die beiden in Stahlbetonbauweise errichteten Neubauten mit einer hochwertigen und langfristig witterungsbeständigen Klinkerfassade ausgestattet. „Die gewählte Röben Klinker-Riemchen NEUMARKT ADELAIDE burgund schaffen mit ihrem lebendigen bläulich-roten Farbspiel einen modernen Akzent am Standort und betont so das Gestaltungskonzept für das Viertel“, beschreibt Architekt Cornelius Schmitz-Helbig das Konzept. Zudem harmonisieren die Steine hervorragend mit den Sichtschutzelementen aus Holz und mit den dunklen Türen und Fensterrahmen.

Sonderanfertigungen für die Stürze

„Wir haben uns bei der Planung des Projekts mit dem Röben-Planungs-Service für die Verwendung von Klinker-Riemchen auf einem Wärmedämm-Verbundsystem entschieden, um eine möglichst leichte Konstruktion zu erhalten“, berichtet Architekt Cornelius Schmitz Helbig. Statt Stein für Stein gemauert, brauchten die 14 Millimeter starken Riemchen

im Normalformat lediglich auf dem Wärmedämmverbundsystem (140 mm ESP der WLG 035) verklebt zu werden.

Eine Besonderheit dabei waren die von Röben speziell für das Objekt horizontal geschnittenen Winkelriemchen, mit denen in den großen Sturzbereichen der bestehende Verband nicht durch eine Grenadierschicht unterbrochen werden musste, sondern elegant mit liegenden Klinkern fortgeführt werden konnte. Die hellgraue Farbe des verwendeten Fugenmörtels sowie der „wilde Verband“ mit unregelmäßig eingesetzten Läufern und Köpfen betonen dabei das lebendige Farbspiel der Klinker-Riemchen und ergänzen als prägendes Element den wertigen Gesamteindruck der beiden Villen.

Wohnen „Unter Linden“

Das Quartier Prima Colonia setzt sich zusammen aus neun Abschnitten mit jeweils unterschiedlichem Charakter – eines davon ist das Viertel „Unter Linden“, das sich an einer zentralen, baumbewachsenen Allee entlang entwickelt. Die Durchmischung von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie die Integration von Geschäften, Cafés und kleineren Büroflächen soll dabei ein lebendiges Viertel

mit urbaner Ausstrahlung entstehen lassen. „Um diesen Charakter aufzugreifen, haben wir uns für eine wertige, materialbetonte und langfristig witterungsbeständige Gestaltung entschieden“, erklärt Cornelius Schmitz-Helbig, der das Projekt „zweivillen“ nicht nur als Architekt, sondern auch als Geschäftsführer des Bauträgers SH Concept verantwortet.

Ein weiteres gestalterisches Element der beiden Stadtvillen ist das jeweils im zweiten Obergeschoss abweichend weiß verputzte Staffelgeschoss. Die umlaufenden Dachterrassen ermöglichen in den großzügig geschnittenen Penthouse-Wohnungen eine schöne Rund-um-Aussicht auf das Quartier und die angrenzende Landschaft. Betont wird der offene Gesamteindruck durch bodentiefe Fenster mit dunklen Holzrahmen, die im ersten Obergeschoss mit Französischen Balkonen ausgestattet wurden und im Erdgeschoss einen fließenden Übergang zur Terrasse und zum eigenen Garten ermöglichen. Den Bewohnern im ersten Obergeschoss steht alternativ eine Loggia mit verschiebbaren Sichtschutzelementen aus Holz zur Verfügung. Komplettiert wird die Ausstattung der beiden Stadtvillen durch eine kontrollierte Wohnraum-

belüftung, Fußbodenheizung sowie eine Tiefgarage mit 13 Stellplätzen.

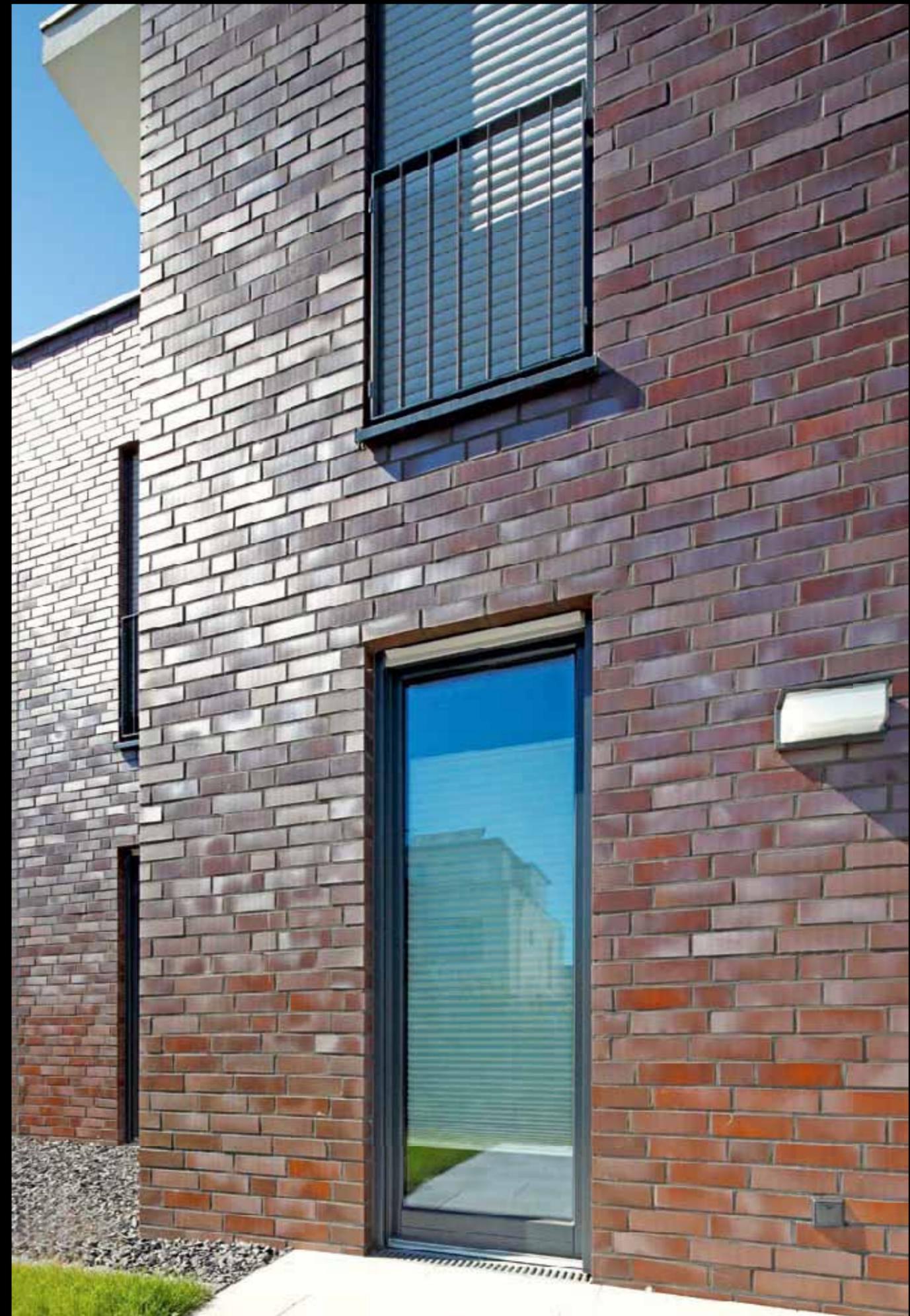
Zwei Stadtvillen
in Köln

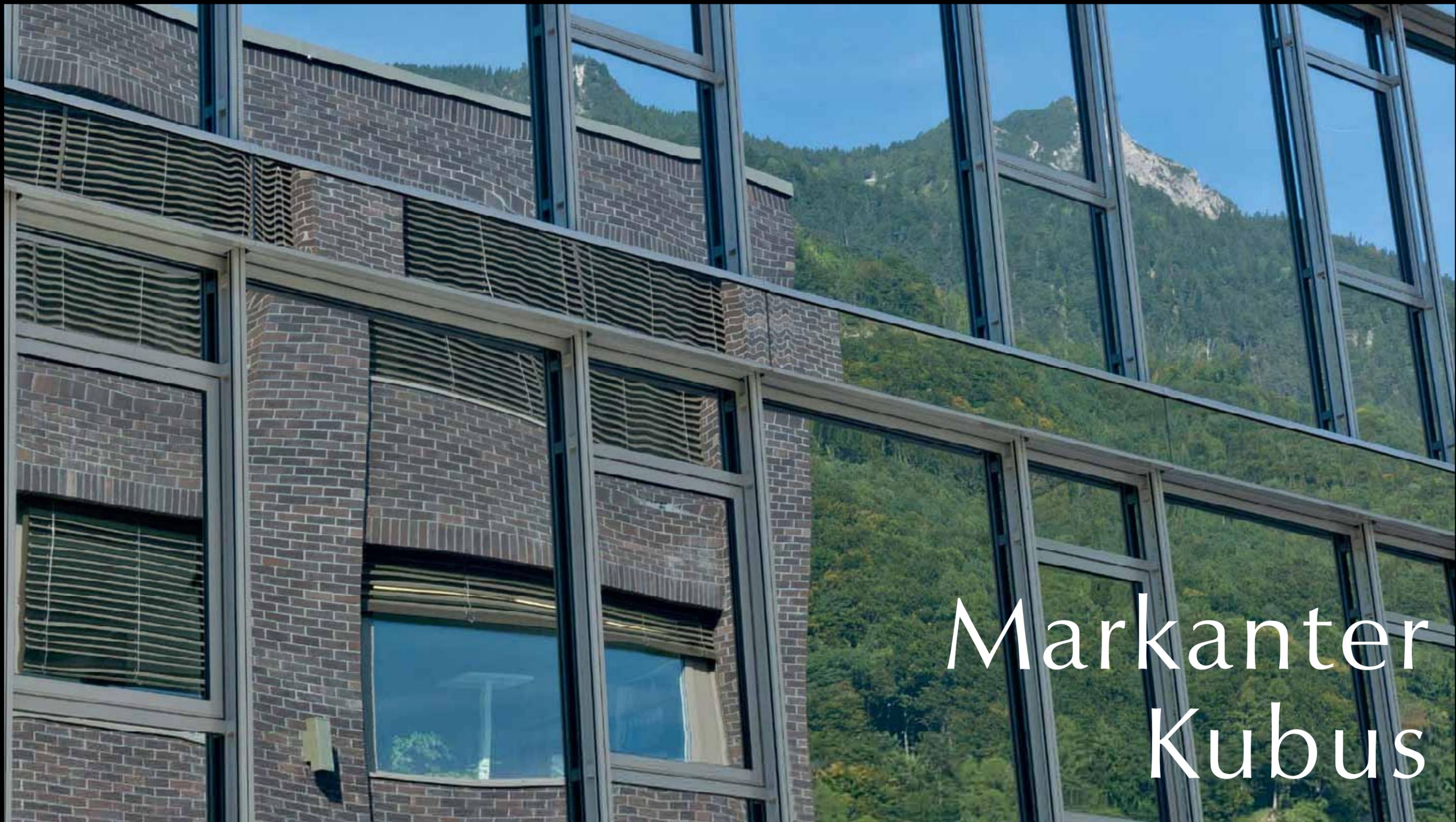
Planung:
Schmitz-Helbig Architektur
Köln (D)

Fotos:
Cornelia Suhan, Dortmund

Röben Klinker-Riemchen
NEUMARKT ADELAIDE
burgund blaurot-geflammt
Wasseraufnahme ca. 6,0 %

Die seidig schimmernden Oberflächen der Klinker-Riemchen reflektieren das Licht, je nach Blickwinkel, sehr unterschiedlich. So wirken die Farben mal stark und intensiv, mal weich und leicht. Wie gut diese Lebendigkeit mit der Architektur der Fassade einhergeht, zeigt das Foto auf der rechten Seite sehr eindrucksvoll.





Markanter Kubus

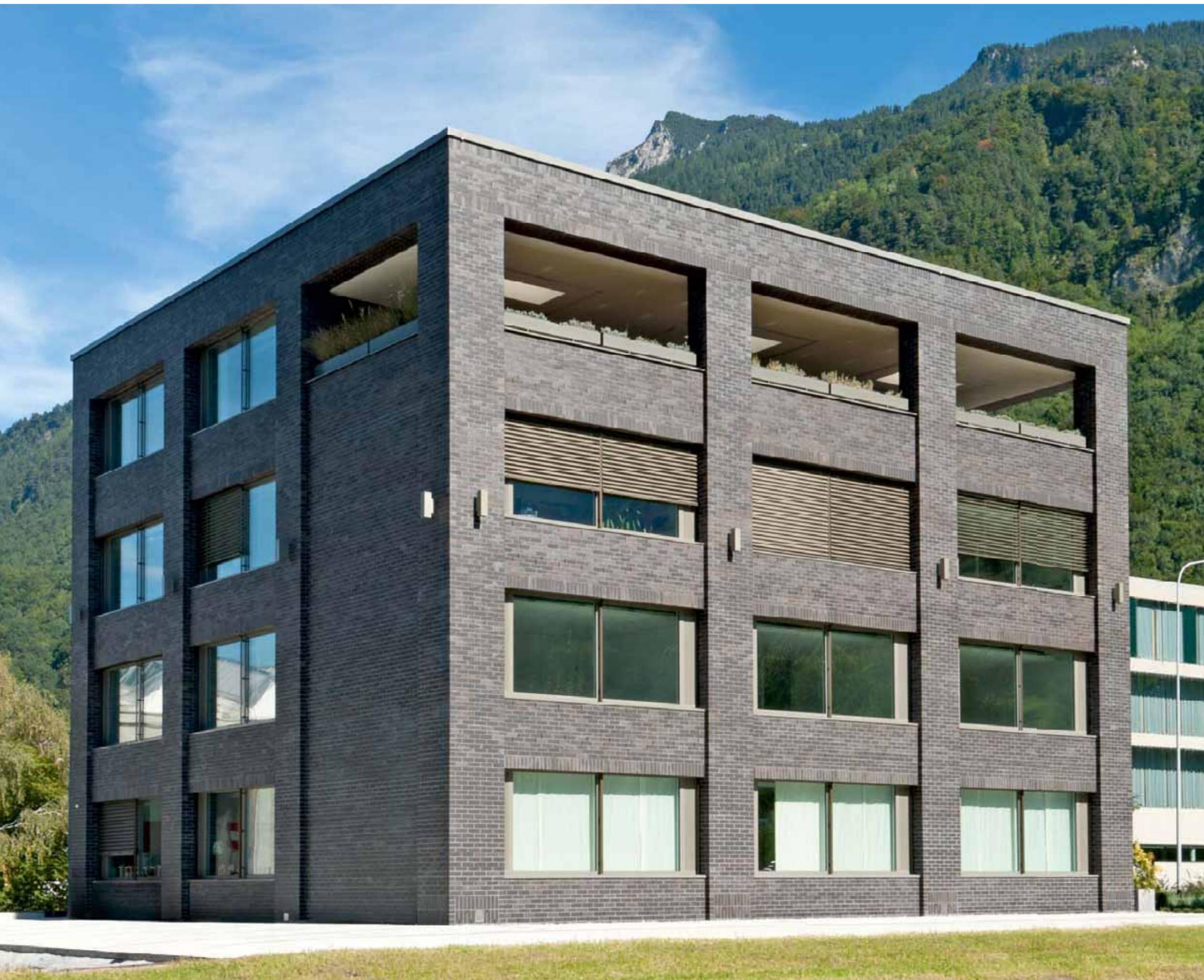
BÜROGEBÄUDE IN TRIESEN (LIECHTENSTEIN)

Röben Klinker CHELSEA NF, basalt-bunt

Mit 35.000 Einwohnern und einer Fläche von 160 Quadratkilometern gehört das zwischen der Schweiz und Österreich gelegene Fürstentum Liechtenstein zu den kleinsten Staaten der Erde. Drittgrößter Ort des Alpenstaates ist die südlich von Schaan und Vaduz gelegene Kleinstadt Triesen mit etwa 5.000 Einwohnern. Südlich

angrenzend an ein Industriegebiet, in dem auch der österreichische Kristallglashersteller Swarovsky mit rund 700 Mitarbeitern ansässig ist, wurde nun ein markant detailliertes, mit dunklen Klinkern verkleidetes Bürogebäude des vor Ort ansässigen Architekturbüros Bargetze & Partner fertiggestellt. Ein charakte-

ristisches Merkmal des direkt an der vielbefahrenen Hauptverkehrsader gelegenen Neubaus sind die quadratischen Proportionen mit identischen Kantenlängen. Im Innenraum steht den Mitarbeitern der hier tätigen Treuhandgesellschaft auf vier Ebenen eine großzügige Nutzfläche von 900 m² zur Verfügung.



Um in sämtlichen Bereichen ausreichend Tageslichteinfall zu ermöglichen, haben die Architekten die Außenhülle des Gebäudes durch große, zweiflügelige Fenster strukturiert und geöffnet. Die Flächen zwischen den Fenstern springen dabei als modernstilisierte Säulen um rund 12 Zentimeter aus dem übrigen Mauerwerk hervor. Unterbrochen wird der strenge Rhythmus der Fensteröffnungen durch einige im Kontrast komplett geschlossene ausgebildete Fassadenbereiche, die auch im Innenbereich einen Wechsel von offeneren und geschlosseneren Bereichen ermöglichen. Nach Süden hin haben die Architekten außerdem eine zurückliegend in die Gebäudekubatur integrierte Dachterrasse ausgebildet.

Lichtdurchfluteter Innenraum

Der Zugang zum Innenbereich erfolgt über einen bepflanzten Vorplatz, der das Gebäude vom Verkehr der Straße trennt. Über einen zurückversetzten Eingang gelangen die Mitarbeiter und Besucher zunächst in die großzügig als gebäudehohes Atrium und als Kommunikationszone gestaltete Empfangshalle. Um diesen Kern herum haben die Architekten auf sämtlichen Ebenen die verschiedenen Büros und Sitzungszimmer angeordnet. Beim Blick nach oben trifft der Blick dabei auf die versetzt angeordneten Fenster- und Deckenöffnungen, die ein lebendiges Spiel von Licht und



Überraschende Ein- und Ausblicke. So kompakt und geschlossen der Kubus von außen wirkt, so leicht und lichtdurchflutet ist sein Inneres gestaltet.

Schatten erzeugen, und die gleichzeitig auch in den nach innen gelegenen Bürobereichen ausreichend Tageslicht bieten. Nordseitig sind sämtliche Nebenräume sowie eine Treppenanlage mit Lift untergebracht, im Dachgeschoss befindet sich neben der Terrasse auch eine Cafeteria als Treffpunkt.

Die Alpen als Referenz

Um eine zeitlose und vornehme Optik für das internationale Treuhandunternehmen zu erzielen und gleichzeitig die angelsächsisch geprägte Vorliebe des Bauherrn für den Werkstoff Klinker aufzugreifen, schwebte den Planern eine dunkle Klinkerfassade mit lebendigem

Farbspiel vor. Mit Röben hatten die beiden Projektarchitekten Simone Wohlgenannt und Ralph Beck die Möglichkeit, ihre Vorstellungen vom perfekten Brick-Design individuell umzusetzen. In enger Zusammenarbeit mit dem Röben-Planungs-Service wurde schließlich ein detailliertes Fassadenkonzept ausgearbeitet, auf dessen Basis eine individuelle Design-Sortierung des Architektensteins CHELSEA basalt-bunt im Normalformat zum Einsatz kam. „Die gewählte Sortierung betont den hochwertigen Charakter der Architektur, kann andererseits aber auch gegenüber der umgebenden Alpenlandschaft bestehen“, erklärt Simone Wohlgenannt. Oberhalb der Fenster wurden

für einen schnelleren und kostengünstigeren Baufortschritt Fertigteilstütze verwendet.

Klassisch und moderner Standard

Die Wahl des Läuferverbandes mit dunkelgrauen Fugen schafft dabei einen ruhigen Gegenpol zu den leichten Vor- und Rücksprüngen des Mauerwerks.

Das feine Spiel der Steine an Sockel, Fenster und Dach greift dabei ganz bewusst auf klassische Mauerwerkstechniken zurück. Aber nicht nur optisch, auch in puncto Nachhaltigkeit sind die Klinker von Röben die richtige Wahl: „Denn anders als Putzfassaden sind die

Steine witterungsresistent und wartungsfrei und überzeugen durch ihre „elegante Alterung“, beschreibt Architekt Ralph Beck weitere Vorzüge des Materials. Und in Verbindung mit einer hochwertigen Dämmung sowie technischen Maßnahmen wie dem Einbau einer Wärmepumpe zur Wärmeabgewinnung und Kühlung erfüllt der Neubau außerdem die Anforderungen des schweizerischen Minergiebau-Standards, der in etwa dem deutschen KfW-Effizienzhaus-60 entspricht.



Bürogebäude in Triesen (Liechtenstein)

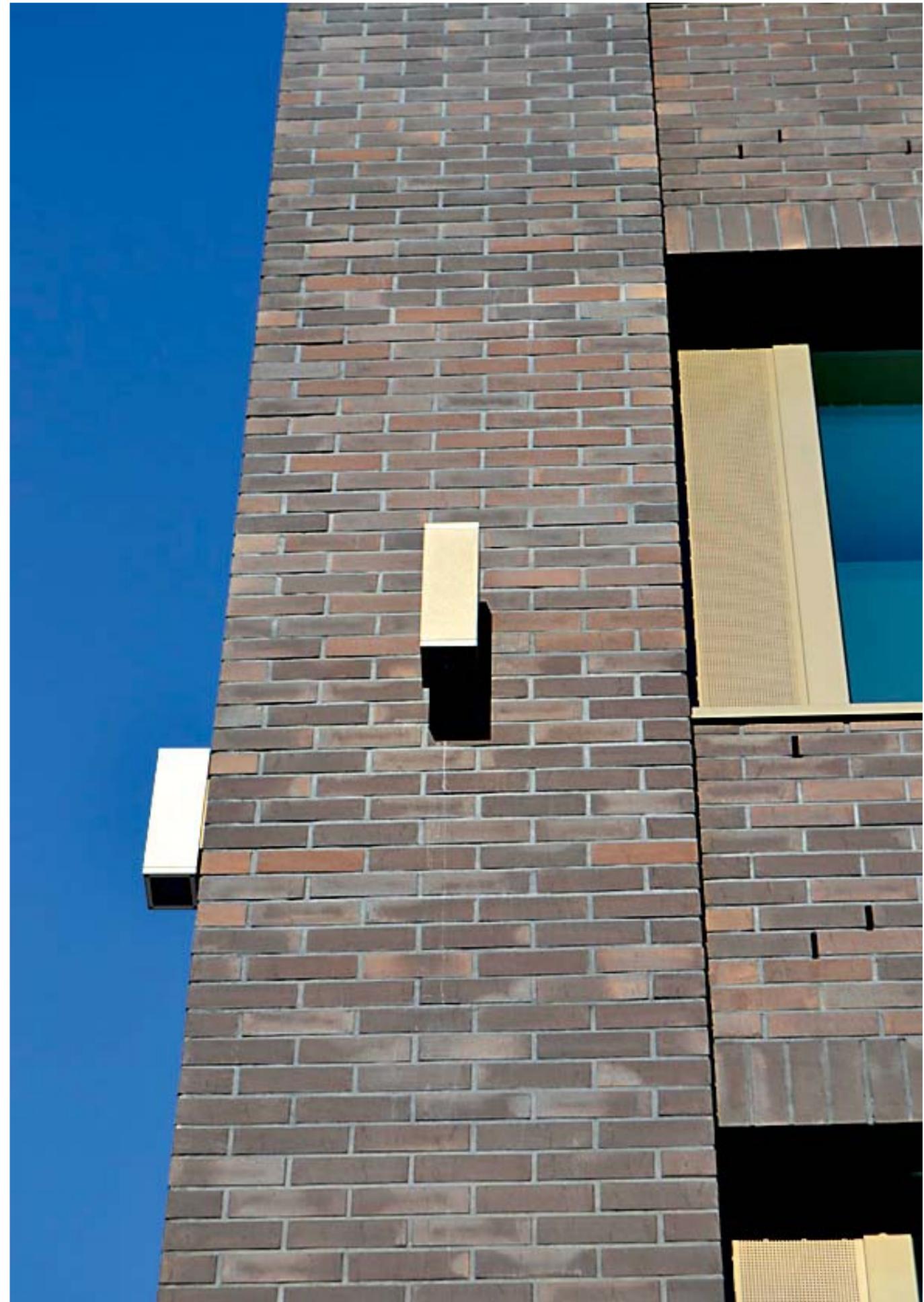
Planung:

Bargetze & Partner Architekten, Triesen (Liechtenstein)

Fotos:

Patrick Weber, Konstanz
Oliver Hartmann (Interieur), Chur (CH)
Bargetze & Partner, Triesen (FL)

Röben Klinker CHELSEA NF, basalt-bunt
Wasseraufnahme ca. 2,5 %





Moderne Formen- sprache

„STADTVILLEN KURFÜRSTENGÄRTEN“ IN BERLIN

*Röben Klinker ACCUM blau-braun
Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß*

Die „Stadtvillen Kurfürstengärten“ in Berlin-Lankwitz sind ganz nach dem Geschmack des Röben Planungs-Service. Hier waren für den Bau nicht allein Produkte gefordert, sondern auch planerische und kreative Dienstleistungen gefragt – quasi ein Rundum-Paket. Mit Detailplanungen für

zum Teil schwierige Fassadenabfangungen, Fertigteile im Bereich der Fenster und einem Sonderbrand in einem Sonderformat für die Klinker waren die Experten hier gefordert.

Das Objekt: Zwei Stadtvillen auf einem 25 Meter breiten und 100 Meter tiefem Grund-

stück mit insgesamt 20 Wohnungen in einer gutbürgerlichen, ruhigen Wohngegend im Süden Berlins. Mehrfamilienhäuser bestimmen hier das Wohnumfeld. Auf den letzten freien Grundstücken hingegen entstanden in den letzten Jahren überwiegend Einzel- und Reihenhäuser.



Zwei Baukörper in offener Bauweise

Der Grundgedanke des Entwurfs war es, eine grüne, sonnige Wohnanlage zu schaffen, die allen Mietern eine größtmögliche Privatsphäre garantiert, aber durch halböffentliche Bereiche auch Raum für zwanglose Begegnungen schafft. Das Bauamt wünschte sich drei Baukörper, aber im Konsens mit dem Grundstücksnachbarn einigte man sich auf zwei Gebäude, mit ansprechender Architektur in offener Bauweise.

Vom verwilderten Grundstück, das der Bauherr beim Kauf vorfand, wurden so viele Bäume wie irgend möglich erhalten. So entstand zwischen den beiden Häusern eine große, parkähnliche Grünfläche. Für die Gebäude wurde eine moderne, zeitgemäße Formensprache

gewählt: Große bodentiefe Fenster und offene Grundrisse ermöglichten großzügige, lichtdurchflutete Wohnungen. Das Staffelgeschoß mit Flachdach erlaubte ebenfalls moderne Grundrisse ohne Einschränkungen.

Sonderbrand im Sonderformat

Für die Fassade wünschte sich der Bauherr eine nachhaltige Lösung ohne spätere Wartungskosten. So fiel die Entscheidung für ein massives, zweischaliges Mauerwerk mit Klinkern. Die Außenwände bestehen aus einem tragenden 24 cm Hintermauerwerk aus Röben Thermoziegeln, 14 cm mineralischer Kerndämmung und dem Verblendmauerwerk.

Um die Fassade zu gliedern und eine optische Reduzierung der Baumasse zu erreichen,

sollte das Staffelgeschoss hell abgesetzt werden. Verwendet wurde schließlich der dunkle Röben ACCUM blau-braun für die unteren Geschosse und für das Staffelgeschoss – das häufig lediglich mit einfacher Putzfassade ausgeführt wird – der perlweiße Röben Keramik-Klinker OSLO im Dünnformat. Auch der ACCUM, ein klassischer NF-Klinker, wurde passend als DF-Sonderbrand produziert. Die Verfugung der dunklen Klinkerflächen erfolgte in anthrazit, die weißen Flächen wurden zementgrau verfugt.

Enge Zusammenarbeit mit dem Röben Planungs-Service

Architekt und Röben Planungs-Service haben von Beginn an eng zusammengearbeitet. Sämtliche Stürze sowie die Trittstufen der Erdgeschossfenster wurden als Fertigteile ausgeführt. Be-

sonders anspruchsvoll war der Bereich der Erker und Eckfenster. Hier wurden von Röben Winkel-Stürze mit speziellen Edelstahl-Fassadenabfangungen entwickelt, sodass sie an den Ecken ohne Stütze die Lasten des darüber liegende Mauerwerks aufnehmen können.

Bei der Energieversorgung gibt es ebenfalls eine Besonderheit: Die Beheizung und Warmwasserversorgung der Gebäude erfolgt über ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk. Die dabei produzierte Elektrizität wird günstig an die Mieter abgegeben und in der Wohnanlage

verbraucht. So wurde auch hier, neben der hoch gedämmten, wartungsfreien Klinkerfassade, der Gedanke der Nachhaltigkeit aufgegriffen.



„Stad villen Kurfürstengärten“
in Berlin

Planung:
Bosch & Kröplin Architekten,
Berlin

Fotos:
Fotodesign Klose, Schwerin

Röben Klinker ACCUM blau-braun
Wasseraufnahme ca. 5,5 %
Röben Keramik-Klinker
OSLO perlweiß, glatt
Wasseraufnahme ca. 1,5 %

Mystische Skulpturen



WOHNHÄUSER IN BREDA (NL)

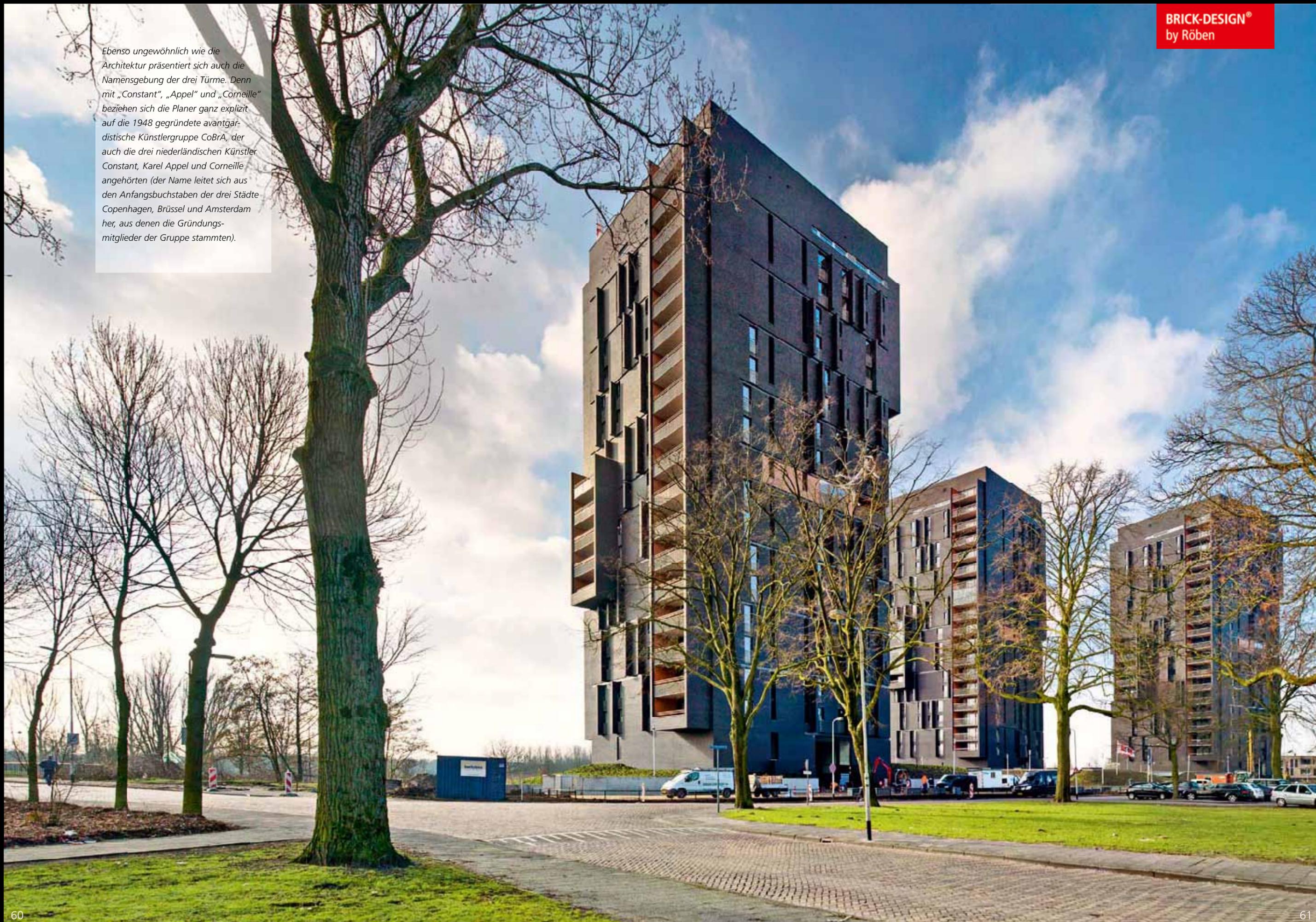
Röben Klinker FARO
schwarz-nuanciert
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung

Nach den Erfahrungen aus den 1960er- und 1970er-Jahren hatten Wohnhochhäuser lange Zeit einen denkbar schlechten Ruf. Erst in den letzten Jahren ist es durch neue Typologien und veränderte Wohn- und Gestaltungskonzepte gelungen, der Bauaufgabe neues Leben einzuhauchen. Eine weitere ungewöhnliche Umsetzung des Themas zeigen die drei vor wenigen

Monaten fertiggestellten Wohntürme von Bedaux de Brouwer Architecten in der 180.000 Einwohner zählenden niederländischen Stadt Breda. Rund drei Kilometer südwestlich vom historischen Zentrum, und im Übergang zu einem angrenzenden Wald entsteht hier der neue Wohnpark „Sculptura“, der bis 2015 insgesamt 340 Wohnungen für rund 1.000 Bewohner zur

Verfügung stellen soll. Neben einem ersten Bauabschnitt mit freistehenden Einfamilienhäusern sowie vier U-förmig geschnittenen Wohnblöcken umfasst das neue Quartier auch die drei schwarz verklinderten, jeweils 18-geschossigen Wohntürme von Jacq. de Brouwer mit insgesamt 163 flexibel geschnittenen Wohneinheiten.

Ebenso ungewöhnlich wie die Architektur präsentiert sich auch die Namensgebung der drei Türme. Denn mit „Constant“, „Appel“ und „Corneille“ beziehen sich die Planer ganz explizit auf die 1948 gegründete avantgardistische Künstlergruppe CoBrA, der auch die drei niederländischen Künstler Constant, Karel Appel und Corneille angehörten (der Name leitet sich aus den Anfangsbuchstaben der drei Städte Copenhagen, Brüssel und Amsterdam her, aus denen die Gründungsmitglieder der Gruppe stammten).





Die Wohntürme behaupten sich selbstbewusst gegenüber der umgebenden, alten Bebauung.

Wie in einem Science-Fiction

Die drei identischen „Skulpturen“ weisen die beachtliche Höhe von jeweils 60 Metern auf und sprengen damit ganz bewusst jeglichen Maßstab vor Ort. Statt sich zurückhaltend ihrer Umgebung anzupassen, behaupten sich die drei Baukörper damit betont selbstbewusst gegenüber der umgebenden Landschaft und dem nordöstlich angrenzenden Stadtviertel „De

Heuvel“ mit seiner monotonen Bebauung aus den 1950er-Jahren; fast so, als befände man sich plötzlich mitten in einem Science-Fiction und stünde dort gänzlich unerwartet vor einer futuristischen „Wohnmaschine“. Akzentuiert wird das ungewöhnliche Gestaltungskonzept durch eine rhythmisch-versetzte Anordnung der unterschiedlich hohen und unregelmäßig platzierten Balkonauskragungen. Zwei weitere charakteristische Details sind die schmalen dop-

pelgeschossigen Fensterfugen sowie die abstrakt-geometrische Struktur der Außenanlagen oberhalb der Tiefgaragen.

Schwarze Außenhülle

„Der Stadt Breda und dem Bauherrn, der Entwicklungscombination Wonen Breburg & Nederlandse Bouw Unie, schwebten für diesen Standort ein Projekt mit Landmark-Charakter vor“, erklärt Jacq. de Brouwer die ungewöhnliche Formgebung.

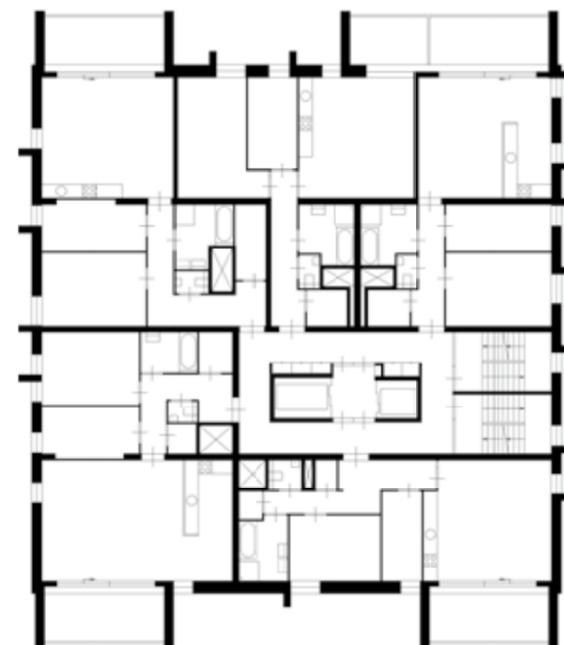
„Um diese städtebauliche Vorgabe umzusetzen, haben wir nach einer Architektur gesucht, die einerseits etwas Mystisches hat und auf sich aufmerksam macht, die andererseits aber nicht mit der Mode geht, um so hoffentlich langfristig Bestand zu haben.“

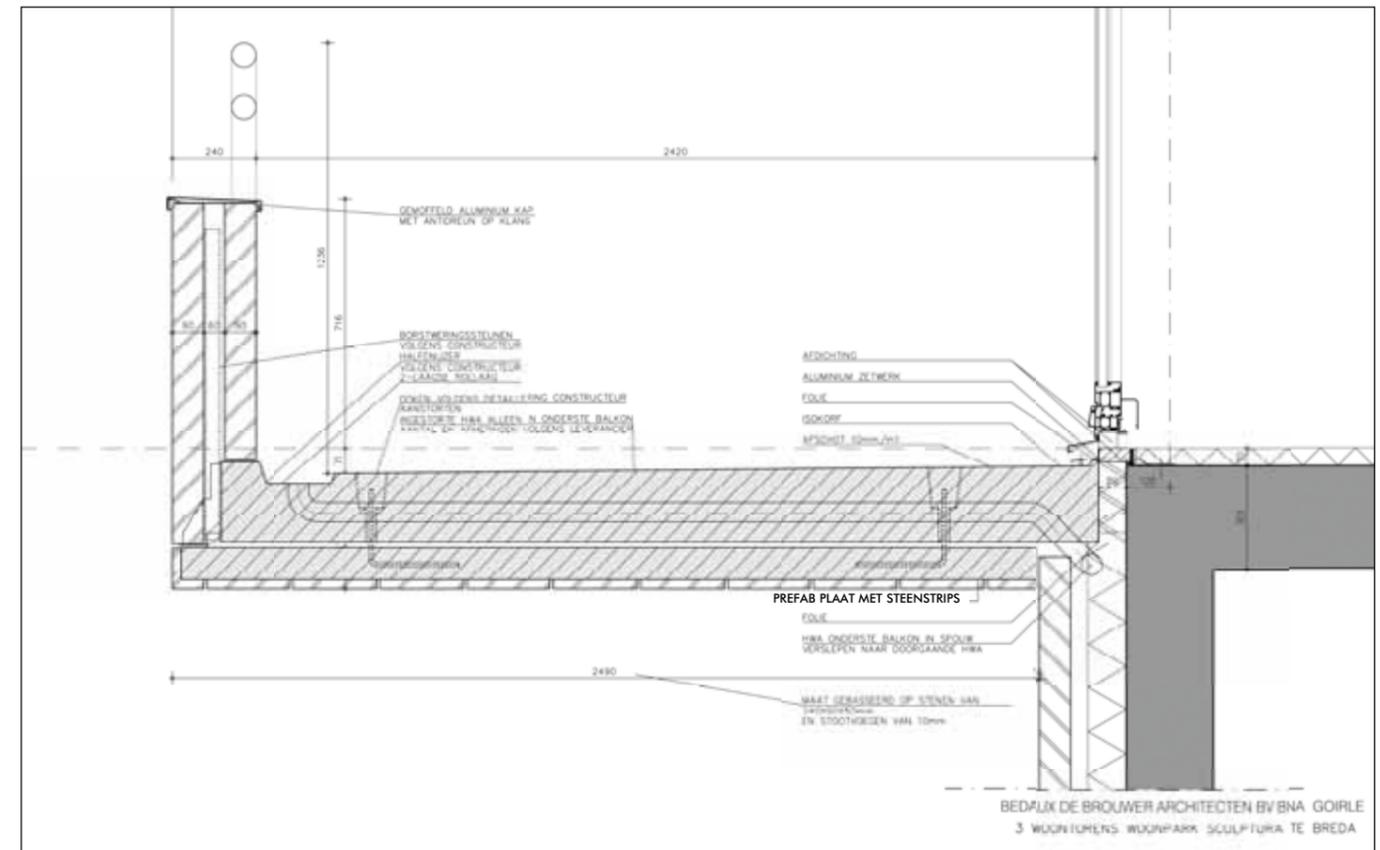
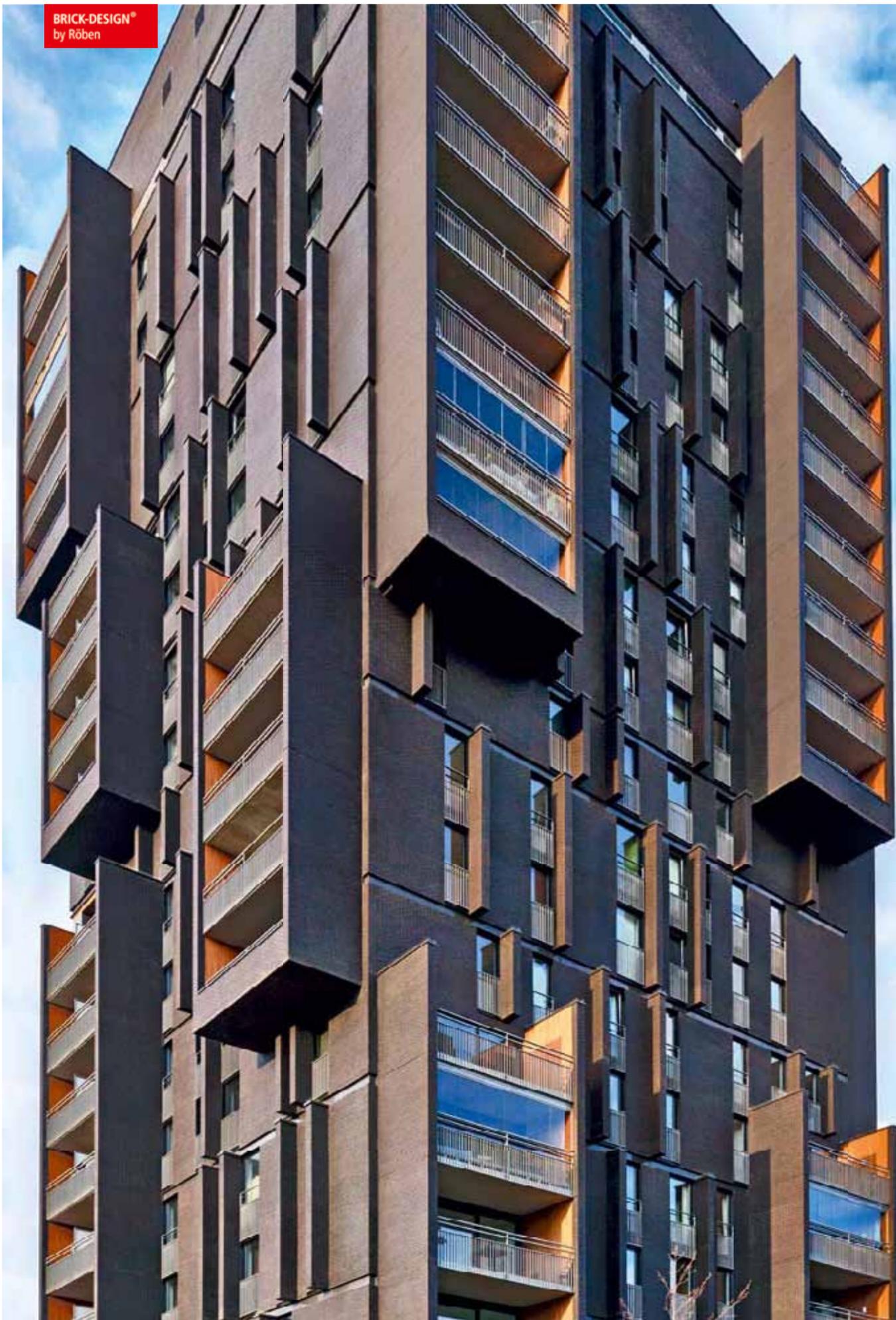
Eine entscheidende Rolle für den Charakter der Gebäude spielt das Gestaltungskonzept für die Fassaden. Um den mystischen und abstrakt-skulptu-



Markante Hochbauten inmitten einer ansonsten eher flach gestalteten Umgebung.

Grundriss einer Etage mit vier Balkonen.





Betonen die Plastizität des Bauwerks: Die verklinkerten Wandscheiben, die neben den schmalen doppelgeschossigen Fensterfugen und rund 40 Zentimeter aus der Fassade hervorstoßen.

Detail: Die Unterseiten der jeweils untersten Balkone in einer Reihe wurden mit einem Riemchen-bekleideten Fertigteil abgedeckt.

ralen Eindruck der Architektur zu betonen und die Bebauung gleichzeitig an die Klinkerarchitektur der Nachbarbauten und der Wohnblöcke in „De Heuvel“ anzupassen, wählte Jacq. de Brouwer erneut „seinen“ Klinker FARO schwarz-nuanciert im 210x100x52 Millimeter großen Waalformat, den er auch schon bei zahlreichen anderen Projekten eingesetzt hat: „Mit seinem dunklen, elegant-schwarzen Farbton haben wir unser Fassadenkonzept optimal umsetzen können“, so der Architekt. „Außerdem haben wir mit dem Stein die Gewissheit, dass die Fassaden auch in 15 Jahren noch genauso hochwertig aussehen wie heute.“ Die Ausbildung im Läuferverband mit dunklen Fugen hat eine dichte Textur entstehen

lassen, die den reliefartigen Charakter der rhythmisch verspringenden Mauerwerksabschnitte noch verstärkt. Zusätzliche Qualität erhalten die Fassaden durch eine aufwändige handwerkliche Ausführung ohne Stoßfugen, die den sehr maßhaltigen Klinker optimal zur Geltung kommen lässt. Eine technische Herausforderung war die Ausbildung der Decken unterhalb der vorspringenden Balkonauskragungen. Für einen sicheren und zügigen Baufortschritt kamen hier Fertigteile zum Einsatz.

Ein weiteres ungewöhnliches Gestaltungselement sind die ebenfalls verklinkerten Wandscheiben, die links oder rechts neben den schmalen doppelgeschossigen Fensterfugen um

rund 40 Zentimeter aus der Fassade hervorstoßen und so die Plastizität des Bauwerks betonen. Als weitere Details wurden Französische Balkone aus Edelstahl vor den Fugen sowie durchgehende horizontale Fassadenbänder aus steinfarbenen beschichteten Stahlpaneelen integriert, die jeweils zwei Geschosse zu einer Einheit zusammenfassen. Im Zusammenspiel der verschiedenen Elemente ist den Architekten ein ungewöhnliches Fassadenkonzept gelungen, das eindrucksvoll die individuelle Ästhetik der drei Neubauten unterstreicht.

Wohnhäuser
in Breda (NL)

Planung:
Bedaux de Brouwer,
Breda (NL)

Fotos:
Michael Kievits,
Breda (NL)

Röben Klinker FARO
schwarz-nuanciert, glatt
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung
Wasseraufnahme ca. 2,5 %



Foto: Frank Peterschröder

Daniel Spreng

„Die Größe des Gebäudes wirkt allein durch diesen besonderen Stein.“

„Auf der Grundlage von Fotos der alten Fabrikhallen der von Roll’schen Eisenwerke hat Röben zunächst Tonmischungen angefertigt, die nach dem Brand den Klinkern der alten Hallen nahe kommen würden. Wir haben anschließend große 1:1-Bemusterungen in Form von Wänden aufgemauert, die drei auf drei Meter maßen. Dabei haben wir uns die bestehenden Gebäude der Nachbarschaft als Bezug genommen, um eine Auswahl von möglichen Farben und Steinformaten anpassen zu können. Gemeinsam mit dem Bauherren haben wir uns dann auf einen cremeweißen Keramik-Klinker von Röben geeinigt, der einige Besonderheiten zu bieten hatte. Der Brand war so abgestimmt, dass das Fassadenbild durch feine Farbnuancierungen Tiefe und eine hohe Auflösung erhielt. Die im Grunde sehr geradlinige Fassade wirkt somit nicht flach und glatt, sondern erhält durch

den Klinker eine lebendige Textur. Verstärkt wird diese Wahrnehmung durch eine besondere Oberflächenveredelung, die wir durch eine Besandung mit verschiedensten Rottönen erreicht haben. Diese zufällig eingestreut wirkenden Rottöne kontrastieren harmonisch mit den cremeweißen Tönen des Klinkers. Eine Kombination, die natürlich und lebendig wirkt. Und sie bleibt lebendig. Denn: im Laufe der Jahre und Jahrzehnte wird sich die Patina der Fassade stetig wandeln und im besten Sinne altern. Das Bild der Fassade ist uns wichtig und die Größe des Hauses wirkt allein durch diesen besonderen Stein. Es darf kein gesichtsloses Haus entstehen: Wir haben mit dem Klinker die Garantie, dass das Gebäude lebt, die Fassade ein Gesicht bekommt. Wenn Sie sich dieses Gebäude mit einem einfarbigen Putz vorstellen, dann könnte das schon eher ein gesichtsloses Gebäude werden!“



Tiefe und lebendige Textur

INSTITUTSGEBÄUDE FÜR
DAS HOCHSCHULZENTRUM
VONROLL, BERN (CH)

Röben BRICK-DESIGN®
Sondersortierung

Alt und neu direkt nebeneinander: Die sandfarbene Ziegelfassade der alten Weichenhalle - jetzt Hörsaalgebäude - und der Neubau mit dem neu entwickelten Klinker.



Der Kanton Bern realisiert auf dem ehemaligen Produktionsstandort der vonRoll AG in Bern ein neues Hochschulzentrum für die Universität und die Pädagogische Hochschule Bern. Zuletzt wurde ein kompaktes viergeschossiges Institutsgebäude fertiggestellt, das schon durch seine imposante Größe von hundert mal achtzig Metern einen wichtigen städtebaulichen Akzent im Quartier schafft.

Jahrzehnte lang wurde der nordwestlich vom Berner Hauptbahnhof gelegene Stadtteil Länggasse durch die Produktionsstätten der vonRoll-Betriebe bestimmt, die hier in hell verklinkerten Fabrikhallen im Mehrschichtbetrieb Eisenbahngleise fertigten. Nach der Verlagerung der Produktion

1997 hat sich das ehemalige Arbeiterquartier inzwischen zum durchmischten Wohn- und Hochschulquartier gewandelt.

Der mit großen Fenstern streng orthogonal gegliederte und mit Lochfassaden aus hellem Klinker ausgeführte Neubau integriert neben den Einrichtungen der Pädagogischen Hochschule auch die Sozialwissenschaften und Teile der Geisteswissenschaften der Universität Bern sowie den Zentralspeicher der Universitätsbibliothek Bern.

Schweizer Minergie-P-Eco-Standard

In den drei Obergeschossen sowie im leicht zurückspringenden, und abweichend nicht verklinkerten Erdgeschoss stehen Seminarräume und

Büros zur Verfügung. Im zweiten Untergeschoss haben die 4.000 Studierenden und 500 Mitarbeitende Zugang zur lichtdurchfluteten Freihandbibliothek sowie zur Mensa. Darunter ist auf einer weiteren unterirdischen Ebene der Zentralspeicher der Universitätsbibliothek untergebracht. Mit der Planung des 120 Millionen Euro teuren, im Schweizer Minergie-P-Eco-Standard realisierten Projekts war 2007 das Büro Giuliani Hönger Architekten aus Zürich beauftragt worden, das 2009 auch die Umnutzung der direkt angrenzenden ehemaligen Weichenbauhalle zum Hörsaalgebäude realisiert hat. Die Ausführung wurde an ein Totalunternehmen vergeben, nachdem der Röben PlanungsService die komplette Fassadenplanung durchgeführt

hatte. Die Ausführungsplanung lag nach gewonnener Ausschreibung beim Berner Büro Spreng & Partner Architekten, das die hohe architektonische Qualität des Bauwerkes sicherstellte.

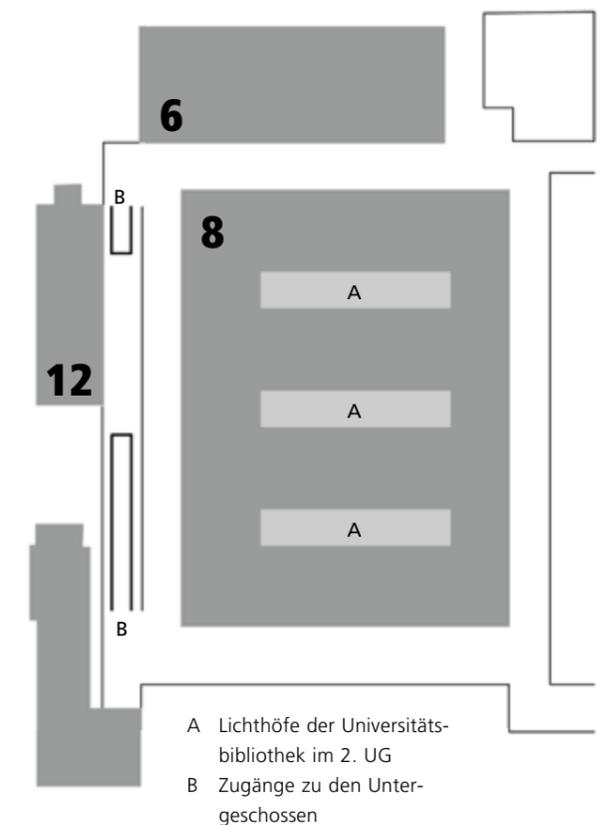
BRICK-DESIGN® für den Objektklinker

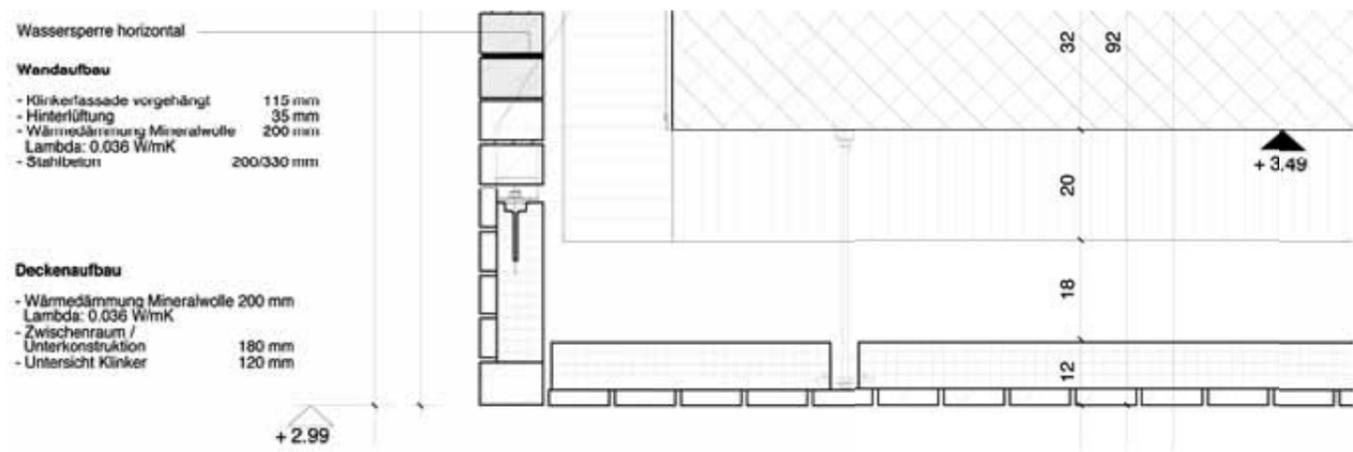
Um an die industrielle Vergangenheit des Areals und an die Architektur der alten Fabrikhallen anzuknüpfen, war die Verwendung von hellen, sandfarbenen Klinkern für das neue Institutsgebäude schon in der Ausschreibung festgelegt. So bot der in Zusammenarbeit von Totalunternehmer und Röben im Prozess des Brick-Design entwickelte Klinker nicht nur die Möglichkeit zur individuellen Gestaltung, sondern auch ein

hohes Maß an Planungs- und Kostensicherheit. Denn der PlanungsService von Röben erstellte in einem Gesamtpaket das komplette Fassadenkonzept inklusive Fertigteilstützen und Deckenplatten, ohne weiteren Risikozuschlag.

Bei der Fertigung der Steine im Röben Werk wurden die Tonsorten entsprechend den Vorstellungen der Architekten so gewählt, dass die Fassade durch feine Farbnuancierungen Tiefe und eine lebendige Textur erhält und kein gesichtsloses Haus entsteht: „Das war uns wichtig, denn die Größe des Gebäudes wirkt allein durch diesen besonderen Stein“, erklärt Daniel Spreng. Verstärkt wird dieser Fassadeneindruck durch eine besondere Oberflächenveredelung, die aus einer

Dekorbesandung mit unterschiedlichen Rottönen besteht: „Diese wie zufällig eingestreut wirkenden Rottöne kontrastieren harmonisch mit den creme-weißen Tönen des Klinkers, so dass der Stein und damit auch die Fassade eine sehr natürliche Ausstrahlung erhalten haben.“





Montage der vorgefertigten Deckenplatten. Deutlich zu sehen: Die Trägerschicht aus Beton und die Sichtseite mit Klinker-Riemchen.



Die Deckenplatten sind montiert. Die noch offenen Aussparungen für die Montageanker werden mit Klinker-Riemchen verschlossen

Freundlich und erdbebensicher

Für die Umsetzung des Mauerwerks wurden insgesamt 140.000 Steine im Normalformat auf die Baustelle geliefert. Die handwerklich perfekte Ausführung im Wilden Verband mit hellem Fugenmörtel erzielt dabei den freundlichen Eindruck der Fassaden. Eine Besonderheit sind die Decken im Bereich des zurückspringenden Erdgeschosses: Um hier den gewünschten „schwebenden Charakter der Architektur“ bautechnisch sicher umzusetzen, wurden vom

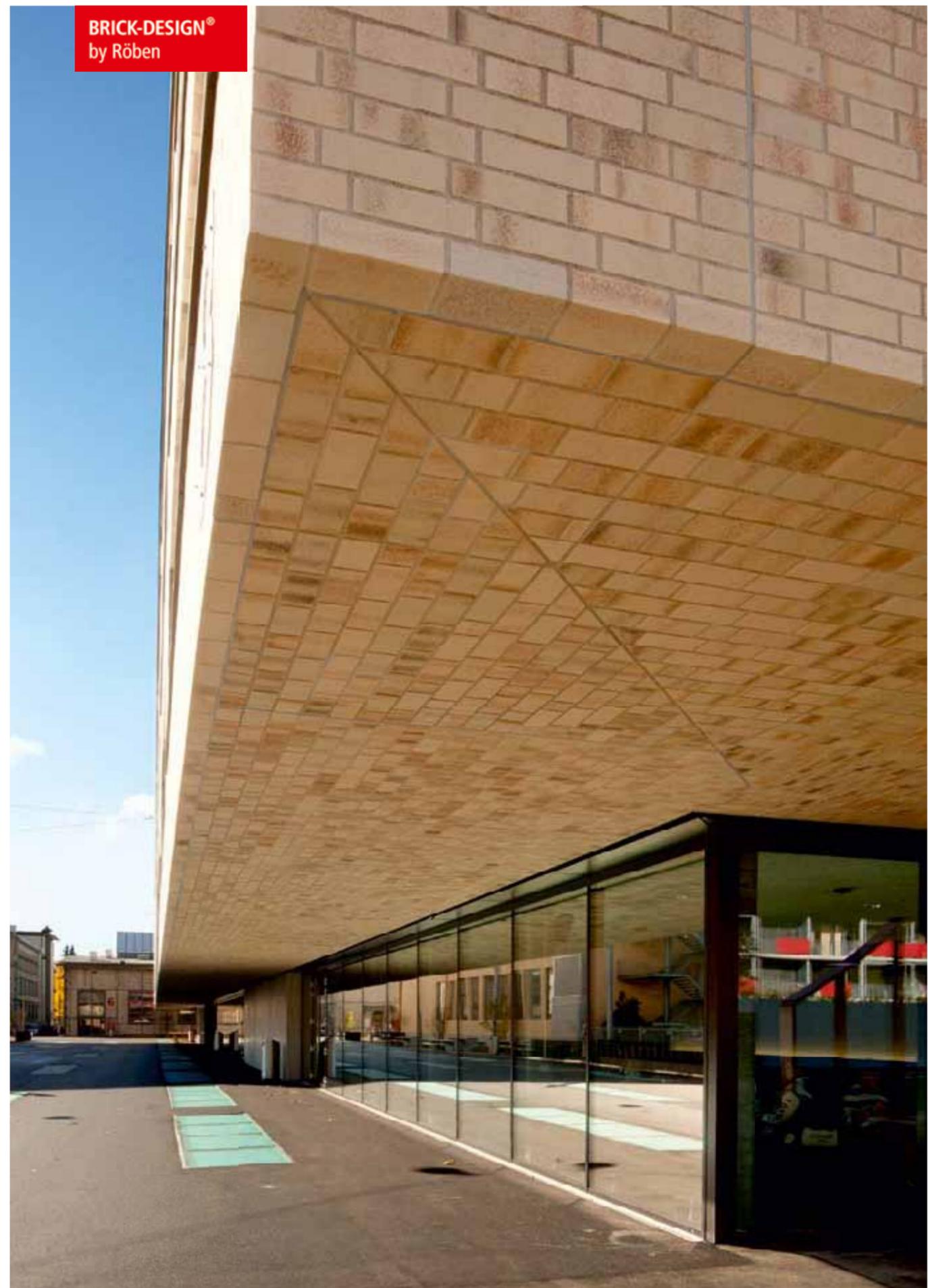
Röben-PlanungsService insgesamt 1.000 Quadratmeter Fertigteildeckenplatten geplant. Hohe Anforderungen stellte dabei gleichzeitig die Auflage zur erdbebensicheren Ausführung der Konstruktion. Die jeweils sieben Quadratmeter großen Elemente wurden deshalb mit besonders steifen Anker verschraubt, um zu verhindern, dass die Platten in Schwingungen geraten können.

Institutsgebäude für das Hochschulzentrum vonRoll, Bern (CH)

Architekten:
Spreng & Partner,
Bern (CH)

Fotos:
Patrick Weber,
Konstanz

Röben BRICK-DESIGN® Sondersortierung



BRICK-DESIGN®
by Röben

Im Zeichen der Raute

BRICK-DESIGN®
by Röben



SCHULMENSA IN FRANKFURT/MAIN

Röben Klinker FARO
schwarz-nuanciert, glatt
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung

Um den rund 450 Schülerinnen und Schülern der Louise-von-Rothschild-Schule im Frankfurter Stadtteil Bornheim regelmäßig ein warmes Mittagessen anbieten, und damit als Ganztagschule betrieben werden zu können, ist die Schule durch den Neubau einer Mensa im Passivhaus-Standard

erweitert worden. Der vom Frankfurter Büro *dirschl.federle_architekten* mit einer schwarzen Klinkerfassade geplante, und durch eine große Glasfront zum Pausenhof und zum historistischen Bestandsbau geöffnete Kubus integriert eine moderne Großküche sowie einen großen, durch

Oberlichter zusätzlich belichteten Speisesaal mit 60 Sitzplätzen. Die Schule entstand 2008 aus der Zusammenführung der traditionsreichen Weidenbornschule und der inzwischen geschlossenen Bornheimer Realschule.



Minimalistische Gestaltung

Die Architekten Kristin Dirschl und Matthias Federle haben seit ihrer Bürogründung 2007 bereits mehrere Schulmensen in Frankfurt/Main realisiert. Um die eingeschossige Mensa für die Louise-von-Rothschild-Schule möglichst gut in den vorhandenen Kontext einzubetten und dabei die nach Süden leicht abschüssige Hanglage optimal zu nutzen, haben die Planer den Baukörper direkt an der Grundstückskante und parallel zur nördlich erhöht verlaufenden Weidenbornstraße platziert. Von dort aus betrachtet erscheint er jetzt als halbgeschossige Schulhofbegrenzung, während er schulseitig nach Süden die volle Gebäudehöhe zeigt und sich so gegenüber dem

dreigeschossigen Bestandsbau behaupten kann. Die dreifach verglaste, bei gutem Wetter teilweise zu öffnende Pfosten-Riegelfassade und die in das Volumen eingebettete, durch eine schräg nach außen zu laufende Decke überdachte Terrasse schaffen dabei einen fließenden Übergang zwischen dem Speisesaal und dem angrenzenden Schulhof.

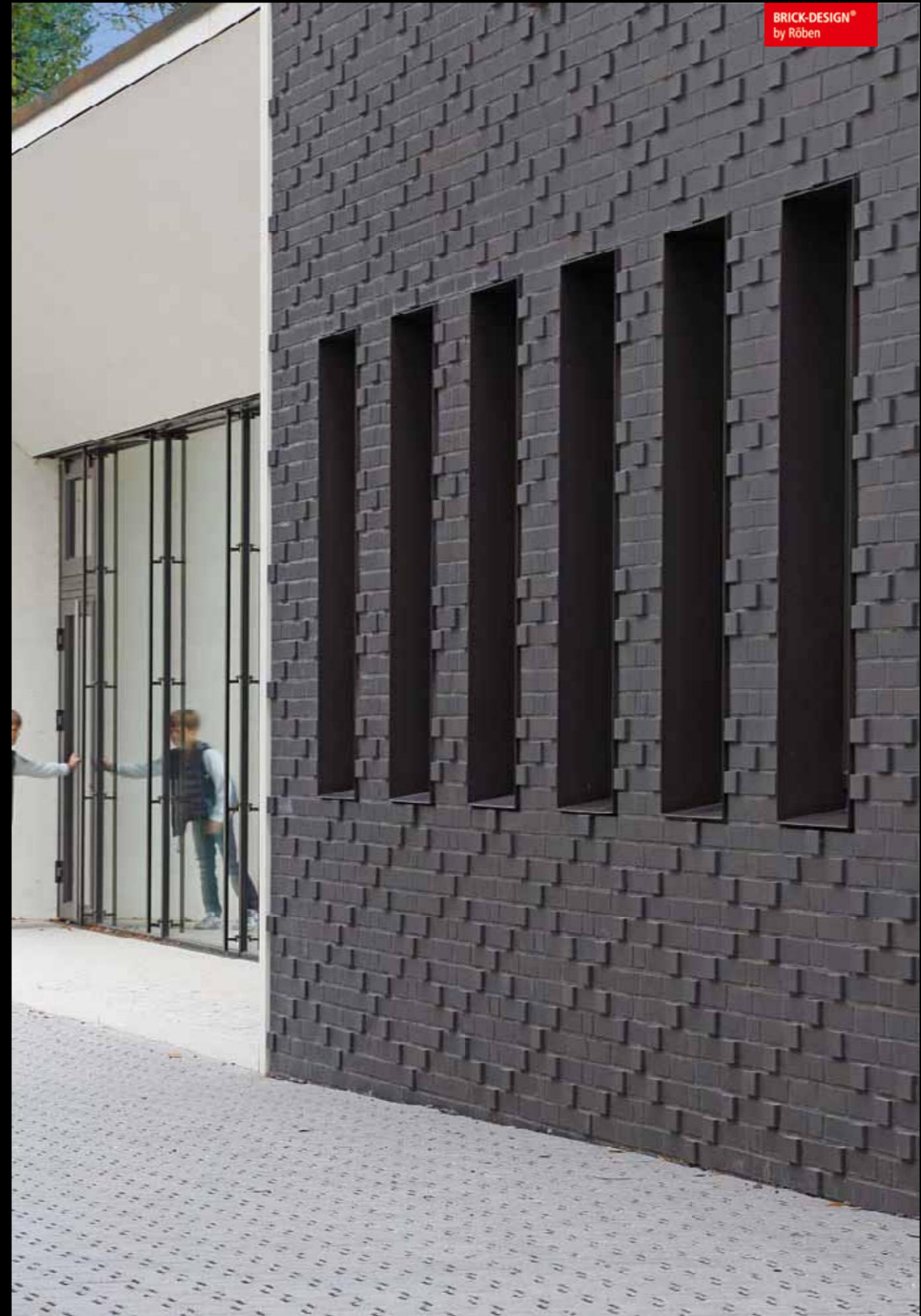
Links von der Glasfront führt eine Treppe entlang der Westfassade des Gebäudes hinauf zur Weidenbornstraße. Die Fassade nach Süden wird durch eine schwarze Klinkerfläche mit sechs schmalen vertikalen Fenstern und dem ebenfalls zurückliegend gestalteten Hauptzugang verlängert. Im Innenraum schließen sich von

hier aus ein Raum zum Händewaschen sowie die Besteck- und die Essensausgabe an. Die Küche und die Anlieferung wurden dagegen im nördlichen Teil des Baukörpers angeordnet.

Ornamentale Relief-Gestaltung

Um den in Massivbauweise aus Stahlbeton errichteten Neubau klar vom Bestandsbau aus dem 19. Jahrhundert mit seinen historistischen Sandsteinfassaden abzusetzen, und um in Verbindung mit einer effektiven Dämmung gleichzeitig die hohen Anforderungen des Passivhaus-Standards umsetzen zu können, sah das Konzept für die Fassaden von Beginn an die Verwendung von dunklen Klinkern vor. „Zur Umsetzung

unserer Vorstellungen haben wir uns für einen schwarzen Design-Klinker von Röben entschieden“, berichtet Architektin Kristin Dirschl rückblickend. Der gewählte schwarz-nuancierte glatte Klinker ist mit seinem leicht ins Anthrazit-farbene übergehenden Farbton der mit Abstand dunkelste Klinker. „Dadurch haben die Fassaden einen fast schon abstrakten Charakter erhalten, der auf den ersten Blick den Kontrast zwischen Alt und Neu deutlich werden lässt.“ Ein gelungenes Detail ist zudem der elegante Schwarz-Weiß-Materialkontrast der dunklen NF-Klinker mit den weiß lackierten Metall-Laibungen der Speisesaal-Terrasse. Ein weiterer Blickfang ist die ornamentale Relief-Gestaltung mit einem speziell entwickelten





BRICK-DESIGN®
by Röben



Das Motiv der Raute wurde als wiederkehrendes Element an der Decke des Speisesaals aufgegriffen. (Bild unten links)

Die ornamentale Reliefgestaltung in Rautenform entstand aus der Idee, das Wappen der Familie

Rothschild, die hier in Frankfurt ihr Stammhaus hatte, in abstrakter Form umzusetzen.

Schulmensa
in Frankfurt/Main

Planung:
dirschl.federle_architekten
Frankfurt/Main

Fotos:
Gehard P. Müller,
Dortmund

Röben Klinker FARO
schwarz-nuancier, glatt
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung
Wasseraufnahme ca. 2,5 %

Verband, bei dem einzelne Kopfseiten um 20 Millimeter in einem rautenförmigen Muster aus dem übrigen Mauerwerk hervortreten: „Die Gestaltung soll dem Mauerwerk einerseits Struktur geben, andererseits wollten wir damit in abstrahierter Form auf das Wappen der Familie Rothschild verweisen, die hier in Frankfurt ihr Stammhaus hatte“, erklärt Kristin Dirschl das ungewöhnliche Konzept. Die zu der bedeutenden Bankiersfamilie gehörende Namensgeberin der Schule hatte seit 1870 mehrere soziale Einrichtungen in der Stadt gegründet. Zusätzlich

wurde das Motiv der Raute als wiederkehrendes Element an der Decke des Speisesaals und für den noch zu errichtenden Umrandungszaun aufgegriffen. Ein gelungenes Konzept, das Materialität, Form und Geschichte überzeugend miteinander verknüpft und dabei eine identitätsstiftende Geste für die gesamte Schule schafft.



Foto: diederndirix architecten

Rob Meurders

„Die spezielle Sondersortierung aus zwei unterschiedlich weißen und einigen weiß glasierten Klinkern ergibt einen individuellen Gesamteindruck.“

„Um das Quartier in die benachbarte Bebauung und das Stadtbild von Amsterdam einzufügen und gleichzeitig einen offenen und freundlichen Fassadencharakter zu erhalten, war die Verwendung von hellen Farben bereits in der städtebaulichen Masterplanung für das Quartier vorgesehen. Für ein abwechslungsreiches und individuelles Fassadenbild haben wir gemeinsam mit dem Röben-Planungs-Service eine spezielle Sortierung aus zwei unterschiedlich stark abgetönten weißen Klinkern und zwei Prozent Glasursteinen entwickelt. Die charakteristischen Farbnuancen der verschiedenen Steine ergänzen sich zu einem individuellen Gesamteindruck mit einigen hellen Akzenten durch die Glasur. Das sorgt insbeson-

dere auf den großflächigen, nach Westen ausgerichteten Stirnseiten für einen lebendigen Eindruck der Fassaden.

In der Masterplanung für das Areal war vorgesehen, die einzelnen Gebäude mit unterschiedlichen Fassadengestaltungen von unterschiedlichen Architekturbüros entwerfen zu lassen, um so eine Art ‚Collagen-Effekt‘ zu erzielen. Innerhalb dieses vorgegebenen Rahmens wollten wir ein eindeutiges Material verwenden, das durch seine Tönung und Oberflächenqualität gleichzeitig subtil und kraftvoll wirkt. Außerdem haben wir die Fassaden teilweise wellenförmig gestaltet; die hellen Keramik-Klinker betonen mit dem entstehenden Licht- und Schattenspiel dieses Konzept.“



BRICK-DESIGN®
by Röben



Mit Blick auf's Wasser

WOHNUNGSBAU
IN AMSTERDAM (NL)

BRICK-DESIGN® Sondersortierung aus
verschiedenen weißen und weiß glasierten
Röben Keramik-Klinkern



Fassadendetail eines der neugeschossigen Gebäude. Auch ohne Sonne kommt die Wirkung der weiß glasierten Keramik-Klinker zur Geltung.

*Gu zu erkennen:
Die weiß glasierten Klinker.*



Seit Jahren zählen die Planer um Paul Diederer und Bert Dirrix zu den führenden Architekturbüros in den Niederlanden. Für seine Umbauplanung eines ehemaligen Kesselhauses zum Forschungsinstitut wurde das Büro kürzlich mit der Auszeichnung „BNA Gebouw van het jaar 2013“ bedacht, der landesweit höchsten Architekturauszeichnung.

Zu den jüngsten Entwürfen von diderendirrix zählt die Planung von vier weiß verklinter Blockrandbebauungen für das neue Stadtquartier „Laan van Spartaan“ in Amsterdam. Das im Nordwesten der niederländischen Metropole direkt an der Autobahn A 10 entstehende Viertel soll bis zum Jahr 2016 rund 1.000 neue Miet- und Eigentumswohnungen in unterschiedlichsten Ausführungen

zur Verfügung stellen. Um dabei einen hohen städtebaulichen und architektonischen Standard zu gewährleisten, wird ein großer Teil der Wohnungen durch renommierte niederländische Architekturbüros wie Claus & Kaan, MVRDV, DP6 oder Dick van Gameren ausgeführt.

Horizontale Fassadenbänder

Die Neubauten von diderendirrix gehören zu den ersten fertiggestellten Projekten innerhalb des Quartiers. Entlang der Fanny Blankers-Koenlaan im Süden der Bebauung wurden die Blöcke durchgehend viergeschossig ausgebildet, in Richtung der nördlich angrenzenden Erasmusgracht steigen sie demgegenüber bis auf eine Höhe von neun Geschossen auf. In den Innenhöfen stehen den Bewohnern

jeweils halbprivate Grünflächen zur Verfügung. Um die städtebaulichen Vorgaben für das Quartier umzusetzen und dabei die attraktive Lage zwischen der Erasmusgracht und dem im Zentrum des Quartiers gelegenen Sportplatz optimal zu nutzen, haben die Architekten die einzelnen Baukörper bewusst unterschiedlich ausgebildet. Bei den hoch aufsteigenden Bauten entlang der Erasmusgracht trifft der Blick auf gebäudehohe Strukturen aus vertikalen Aluminiumlamellen, die deutlich flacheren, und somit deutlich privater wirkenden Baukörper in Richtung Süden wurden dagegen mit einem zurückspringenden Staffelgeschoss und einer Dachterrasse ausgebildet. Die strahlendweißen Klinkerfassaden werden hier durch hochformatige, leicht versetzt



Die nach Süden ausgerichteten, flacheren Baukörper sind mit einem zurückspringenden Staffelgeschoss und einer großzügigen Dachterrasse ausgebildet.

Auffallend: Die horizontal verlaufenden, wellenförmigen Mauerwerks-Bänder.

platzierte Fenster geöffnet, die in sämtlichen Wohnungen für ausreichend Tageslicht sorgen.

Ein gelungenes Detail sind die horizontal verlaufenden Bänder, die sich zwischen den Fenstern in leicht wellenförmigen Bewegungen über die Breite der Fassade erstrecken und so eine geschossübergreifende Fassadenstruktur schaffen. Die Gestaltung überzeugt aber nicht nur ästhetisch, sie sorgt auch für eine stärkere Wiedererkennbarkeit der Wohnungen, da die mäandrierenden Bänder jeweils eine Wohnung erfassen. Der Zugang zu den einzelnen Einheiten erfolgt von der Straße her über mehrere Eingänge und Treppenhäu-

ser, die jeweils einen eigenen Gebäudeabschnitt erschließen.

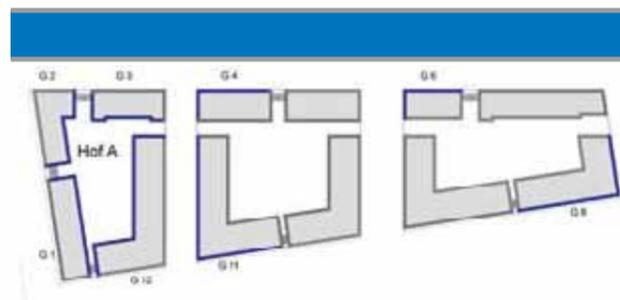
Individuelle Klinkersortierung

Um das Quartier in die benachbarte Bebauung und das Stadtbild von Amsterdam einzufügen und gleichzeitig einen offenen und freundlichen Charakter zu erhalten, war die Verwendung von hellen Klinkern bereits in der städtebaulichen Masterplanung für das Viertel vorgesehen. Für ein abwechslungsreiches und individuelles Fassadenbild designten die Planer eine Sortierung aus glatten Röben Keramik-Klinkern: Eine Mischung aus gleichen Anteilen

fein abgestimmter Creme-weiß- und Perlweiß-Töne sowie zwei Prozent Glasursteinen. „Die charakteristischen Farbgebungen der verschiedenen Steine ergänzen sich zu einem neuen individuellen Gesamteindruck mit einigen glänzend hellen Akzenten. Das sorgt insbesondere auf den großflächigen Stirnseiten der hohen Gebäude für einen lebendigen und abwechslungsreichen Eindruck der Fassaden.“

Auf der Baustelle wurden die insgesamt 300.000 Steine im Läuferverband gemauert und anschließend grau verfugt. Eine Besonderheit ist dabei die Verwendung des in den Niederlanden verbreiteten,

relativ kleinen Waalformats von 210 x 100 x 50 Millimetern, das einen deutlich erhöhten Fugenanteil der Fassade bewirkt und somit den Mauerwerkscharakter der Fassade betont. Darüber hinaus sprachen auch bauphysikalische Überlegungen für die Röben Keramik-Klinker: „Denn durch ihre geringe Wasseraufnahme von nur rund 1,5% wird der Schmutz, der sich in der Großstadt überall absetzt, vom nächsten Regen einfach wieder abgewaschen“, erklärt Rob Meurders.



Röben Keramik-Klinker an den Gebäuden: G4, G6, G8, G11. Hof A folgt in einem weiteren Bauabschnitt.

Wohnungsbau
in Amsterdam (NL)

Planung:
diederendirix architecten
Eindhoven (NL)

Fotos:
Luuk Kramer,
Amsterdam

BRICK-DESIGN Sondersortierung
aus verschiedenen weißen und weiß glasierten Röben Keramik-Klinkern
Wasseraufnahme ca. 1,5 %



EXEMPLUM №21

| | |
|-------------|---|
| Objekt | Hotel Fahrenheit in Danzig (PL) |
| Architekten | Architekturbüro Szotyński, Danzig |
| Fassade | Röben Klinker NEUMARKT MELBOURNE ziegelrot, glatt |



BRICK-DESIGN®
by Röben

EXEMPLUM №21

| | |
|-------------|--|
| Objekt | Supermarkt in Offenbach |
| Architekten | Architekturkontor Faller & Krück, Frankfurt/Main |
| Fassade | Röben Handform-Riemchen MOORBRAND torf-bunt, 14 mm und DYKBRAND flämisch-bunt, 35 mm, BRICK-DESIGN®, Sondersortierung |

EXEMPLUM
ARCHIV

Unter www.roeben.com steht Ihnen das komplette EXEMPLUM-Archiv als Download zur Verfügung. Die Kurzfassung auf diesen Seiten zeigt Ihnen nur einen Ausschnitt.

EXEMPLUM №21

| | |
|-------------|--|
| Objekt | Villen am Ludwigshafener Rheinufer - Süd |
| Architekten | SBR GmbH, Römerberg |
| Fassade | Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß, glatt |

| | |
|-----------|--|
| Objekt | Villa in S'Hertogenbosch (NL) |
| Architekt | Hilberink Bosch Architecten, Berlicum (NL) |
| Fassade | Röben Keramik-Klinker OSLO perlweiß, glatt |

EXEMPLUM №21





Objekt Neues Wasserwerk in Warschau (PL)
Architekten Ryszard Sobolewski, Warschau (PL)
Fassade Röben Klinker NEUMARKT MELBOURNE,
ziegelrot, glatt

EXEMPLUM №20



Objekt Einfamilienhaus in Kamperland (NL)
Architekten Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle (NL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO
schwarz-nuanciert, glatt
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung

EXEMPLUM №18



Objekt Gerichtsgebäude in Katowice (PL)
Architekten Archistudio Studniarek + Pilinkiewicz,
Katowice (PL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO
grau-nuanciert, glatt

EXEMPLUM №18



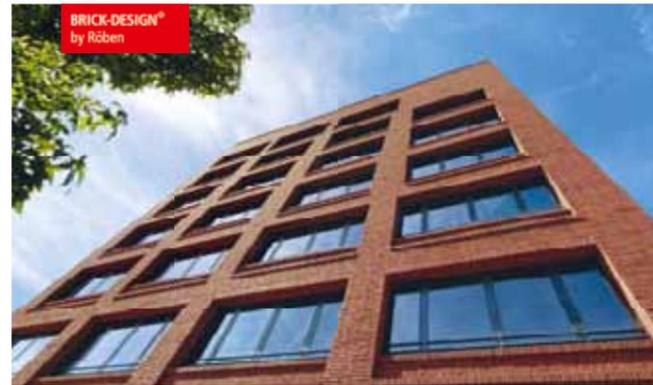
Objekt Wohnprojekt für Senioren in Hannover
Architekten Pruis · Uffmann Architekten
Hamburg/Hannover
Fassade Röben Klinker OXFORD

EXEMPLUM №20



Objekt Wohnanlage „Vier Sonnen“ in Moskau (RUS)
Architekten Lewon Grantovitsch Chatschaturjan
Fassade Röben Keramik-Klinker SORRENTO sand-weiß
und gelb-orange, FARO grau-nuanciert,
Röben Klinker WESTERWALD rot, glatt,
BRICK-DESIGN®, Sondersortierungen

EXEMPLUM №20



Objekt Bürogebäude in Frankfurt/Main
Architekten Ortner & Ortner Baukunst, Berlin
Fassade Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR
in drei Sonderfarben,
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung

EXEMPLUM №18



Objekt Multifunktionskomplex in London (GB)
Architekten Edward Cullinan Architects, London (GB)
Fassade Röben Keramik-Klinker VERSAILLES,
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung

EXEMPLUM №18



Objekt Feuerwache in Wilhelmshaven
Architekten Griesemann & Griesemann, Wilhelmshaven
Fassade Röben Klinker CAMBRIDGE

EXEMPLUM №20s



Objekt Wohnanlage „Weser Loft“ in Bremerhaven
Architekten JPS Joost, Philipps, Schulz, Bremerhaven
Fassade Röben Klinker WESTMINSTER,
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung

EXEMPLUM №19



Objekt Einfamilienhaus in Amsterdam (NL)
Architekt Marc Koehler, Amsterdam (NL)
Fassade Röben Keramik-Klinker FARO
schwarz-nuanciert, glatt
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung

EXEMPLUM №16



Objekt ABC-Tower, Köln, Bürogebäude mit 17 Etagen
Architekt Engelbert Zepp, Erfstadt
Fassade Röben Keramik-Klinker OSLO, carrara-weiß,
BRICK-DESIGN®, Sondersortierung

EXEMPLUM №12



Markus Hartenfels mit der von ihm entwickelten Benarbungsrolle „Krokoleder“.

Andreas Andernach,
Leiter Werk Bannberscheid

Making-of: Kroko -Klinker



Die Röben-Initiative „BRICK-DESIGN® – Ihre Idee macht den Stein“ fordert die kreativen Köpfe in der Architektur dazu auf, sich von althergebrachten Klinker-Bildern zu lösen und Ideen für neue Texturen zu entwickeln. Röben macht dann den Stein dazu.

Wie am Beispiel Kroko-Klinker: Ein Stein, dessen glänzende Sichtseite schwarzem Krokoleder gleicht. Diese Optik ist so außergewöhnlich, dass sie nicht wirklich ernst gemeint sein kann. Tatsächlich handelte es sich zunächst auch „nur“ um eine Computersimulation, mit der Absicht, das Bewusstsein von Architekten und Bauherren für die Möglichkeiten von Klinkeroberflächen zu sensibilisieren – weit über die bekannten Erscheinungsformen hinaus.

Der Klinker mit Kroko-Textur erzeugte schließlich so viel Interesse, dass Röben die Theorie in die Praxis umsetzte. Zum Prägen der Textur in den weichen Ton wurden in diesem Fall sogenannte „Benarbungsrollen“ aus dem

Atelier Hartenfels aus Ransbach-Baumbach/Westerwald eingesetzt. Inhaber Markus Hartenfels hat die Rollen mit dem charakteristischen Relief für den Stein entwickelt.

Für die einwandfreie Herstellung im Röben Werk Bannberscheid zeichnet der Werksleiter Andreas Andernach verantwortlich. Unter seiner Regie entstehen aus hochwertigem Ton die hart gebrannten Klinker in typischer Röben-Qualität.

Die scheinbaren Gegensätze der beiden Materialien, das anschmiegsame Leder und die harten Steine, lassen sich effektiv vereinen und im industriellen Prozess mit überschaubarem Aufwand realisieren. Das sollte Ansporn genug sein, die Möglichkeiten des BRICK-DESIGN® stärker auszuschöpfen.





Red Dot Award für die BRICK-DESIGN®- Kampagne

Der Architekt als kreativer Gestalter mit nahezu unbegrenzten Möglichkeiten – das ist die Essenz von BRICK-DESIGN®. Und das ist auch die Botschaft der crossmedialen Anzeigenkampagne von Röben, die jetzt beim „Red Dot Award: Communication Design 2013“ den begehrten Branchen-Oscar in der Kategorie „Print Advertising“ erhielt. Das Design und Konzept der Kampagne machen für die Jury die neuen gestalterischen Spielräume in der Backsteinarchitektur auf überzeugende Art greifbar.

Die Idee prägt den Stein

Die preisgekrönte Kampagne zielt auf kreative, gestalterisch versierte Architekten ab und verdeutlicht ihnen die Möglichkeit – ihren Wünschen und Baukonzepten entsprechend – Ideen für individuelle Steine zu entwerfen, die in direkter Zusammenarbeit mit Röben entwickelt und produziert werden. Das Prinzip von BRICK-DESIGN® ist einfach: „Die Idee prägt den Stein“. Das bedeutet: Der Architekt sucht nicht aus einem „Katalog“ den Klinker aus, der

zu seiner Idee passt. Vielmehr gibt seine Idee – eine zunächst vielleicht vage Vorstellung – den Impuls für die Entwicklung seines individuellen Wunschklinkers.

Von der Idee zum Unikat

Die Anzeigenmotive thematisieren beispielhaft und konkret die kreativen Spielräume, mit denen Architekten Ihre Inspirationen in die Realität umsetzen können und inszenieren den kreativen Entwicklungsprozess von der ersten Inspiration bis zum fertigen Stein. Im lebendigen Dialog zwischen dem gestalterisch federführenden Architekten und Röben entsteht ein Unikat, das die Einzigartigkeit der Fassadengestaltung garantiert. Im „Röben Labor“ finden sich viele Anregungen – Ergebnisse aus vielen Jahren Forschen und Experimentieren. Röben entwickelt zusammen mit dem Architekten Werk-

zeuge und Verfahren, um Einfluss auf Farbe, Oberflächenstruktur, Oberflächenveredelung und Form eines Klinkers zu nehmen. Versuchen, anpassen, diskutieren, wieder versuchen – es geht um einen dynamischen Entwicklungsprozess, bei dem es nur eine Regel gibt: Geht nicht gibt's nicht!

Bewegendes Konzept auch in bewegten Bildern

Flankierend zur Anzeigenkampagne geben auch die BRICK-DESIGN®-Filme interessante Einblicke in diese Prozesse. In Form von Werkstattgesprächen sprechen die Architekten Marc Koehler, Daniel Spreng und Jim Clemes über kreative Architektur mit Klinkern. In „BRICK-DESIGN® – Der Film“ sprechen Jacq. de Brouwer und Prof. Manfred Ortner über die gestalterischen Möglichkeiten in der Klinkerarchitektur. Zu sehen unter: www.brick-design.de



Der „Kroko-Stein“ ist einer der „Stars“ der Kampagne. Das digitale Unikat wurde inzwischen für Bauprojekte tatsächlich nachgefragt und von Röben als Prototyp angefertigt.



Red Dot Design Award
Winner 2013
Communication Design



Deutscher Designer Club
Gute Gestaltung 13 Award
Marketingkommunikation



German Design Award 2014
Communication Tools
Special Mention



Gestaltungsspielraum spürbar gemacht: Die dreiseitige Anzeige mit Transparentpapier – dem Arbeitsmaterial des Architektenbüros – dramatisiert den Weg von der Inspirationsquelle des Architekten bis zum fertigen Stein.





FRITZ-HÖGER- PREIS 2014 FÜR BACKSTEIN- ARCHITEKTUR

JETZT BEWERBEN!

Herausragende Backstein-Architektur
wird ausgezeichnet

Der international renommierte Architekturpreis wird zum dritten Mal von der „Initiative Bauen mit Backstein“ ausgelobt und vom Bund Deutscher Architekten BDA unterstützt.

Bewerben Sie sich mit Ihren Projekten um den „Fritz-Höger-Preis für Backstein-Architektur“. Egal, ob großer Wurf oder geniales Detail, Backstein-Architektur ist für Generationen gemacht. Insgesamt **10.000 € Preisgeld** warten auf die besten Einsendungen in den Kategorien EFH/DHH, Geschosswohnungsbau, Büro- und Gewerbebauten, Sport und Freizeit, öffentliche Bauten.

Eingereicht werden können Projekte, deren Fassaden mit Backsteinen ausgebildet sind und die nach dem 1. Januar 2009 fertiggestellt wurden.

Einsendeschluss: 30. April 2014

Weitere Infos und komplette Ausschreibungsunterlagen unter backstein.com/architekturpreis

**Roben**
T O N B A U S T O F F E

Impressum

*Herausgeber:
Röben Tonbaustoffe GmbH
D-26330 Zetel*

*Konzept und Realisation:
Werbeagentur Eddiks & Onken, Oldenburg*

*Text:
Bellmann, Gröning & Partner, Hamburg
Robert Uhde, Oldenburg
Eddiks & Onken, Oldenburg*

*Druck und Verarbeitung:
Prull-Druck, Oldenburg*

© Copyright by Röben Tonbaustoffe GmbH 2013



Röben Tonbaustoffe GmbH • Postfach 1209 • D-26330 Zetel
Telefon 04452 880 • Fax 04452 88245 • www.roeben.com • info@roeben.com